



Name: _____

Abiturprüfung 2020

Geographie, Leistungskurs

Aufgabenstellung:

**Thema: Zukunftsfähiger Strukturwandel in altindustriell geprägten Räumen? –
Das Beispiel Neunkirchen/Saarland**

Teilaufgaben:

1. Lokalisieren Sie Neunkirchen und kennzeichnen Sie die wirtschaftliche Situation der Stadt zu Beginn der 1980er Jahre. *(22 Punkte)*
2. Erläutern Sie die seither eingetretenen wirtschaftlichen, demografischen und städtebaulichen Entwicklungen in Neunkirchen. *(32 Punkte)*
3. Nehmen Sie kritisch Stellung zur Zukunftsfähigkeit der in Neunkirchen unternommenen Revitalisierungsansätze. *(26 Punkte)*

Materialgrundlage:

- M 1:** Atlaskarten nach Wahl
- M 2:** Geschichte der Montanindustrie in Neunkirchen
- M 3:** Stadt Neunkirchen 1980
- M 4:** Stadt Neunkirchen – Arbeitsmarktdaten
- M 5:** Stadt Neunkirchen 2018
- M 6:** Stadt Neunkirchen – Demografie
- M 7:** Stadtumbau Neunkirchen
- M 8:** Rahmenbedingungen für den Einzelhandel in Neunkirchen
- M 9:** Einzelhandel in Deutschland

Zugelassene Hilfsmittel:

- der an der Schule in der Qualifikationsphase überwiegend verwendete Atlas, in einer für alle Prüflinge gleichen Auflage
- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung
- Taschenrechner



M 1: Atlaskarten nach Wahl

M 2: Geschichte der Montanindustrie in Neunkirchen

1821	Beginn der Kohleförderung in Neunkirchen
1961	Rohstahlproduktion im Neunkircher Eisenwerk: 900.000 t; Belegschaft: 9.500
1960 – 1968	Schließung der fünf Steinkohlebergwerke im Raum Neunkirchen; 1968 wird die Grube König als letzte geschlossen
1974	Produktion im Neunkircher Eisenwerk: 1,07 Mio. t Roheisen, 1,29 Mio. t Rohstahl, 1,05 Mio. t Walzwerkfertigerzeugnisse (z. B. Schienen); Belegschaft am Jahresende: rund 8.800
1978	ARBED-Luxemburg übernimmt Neunkircher Eisenwerk; Entscheidung des ARBED-Konzerns zur Stilllegung der Hütte; 1982 Fusion zur ARBED Saarstahl GmbH; 1989 Saarstahl AG
1980	Belegschaft Neunkircher Eisenwerk: ca. 6.500
1982	Belegschaft Neunkircher Eisenwerk: 1.200; im Eisenwerk werden die Hochöfen gelöscht, das Stahlwerk und die Kokerei stillgelegt; nur zwei Walzstraßen bleiben in Betrieb
2012	Saarstahl AG Werk Neunkirchen: ca. 850 Beschäftigte; Produktion von Feinstahl und Drähten
2016	Modernisierung der Walzstraße im Werk Neunkirchen
2019	Saarstahl AG Werk Neunkirchen: ca. 800 Beschäftigte

Quellen:

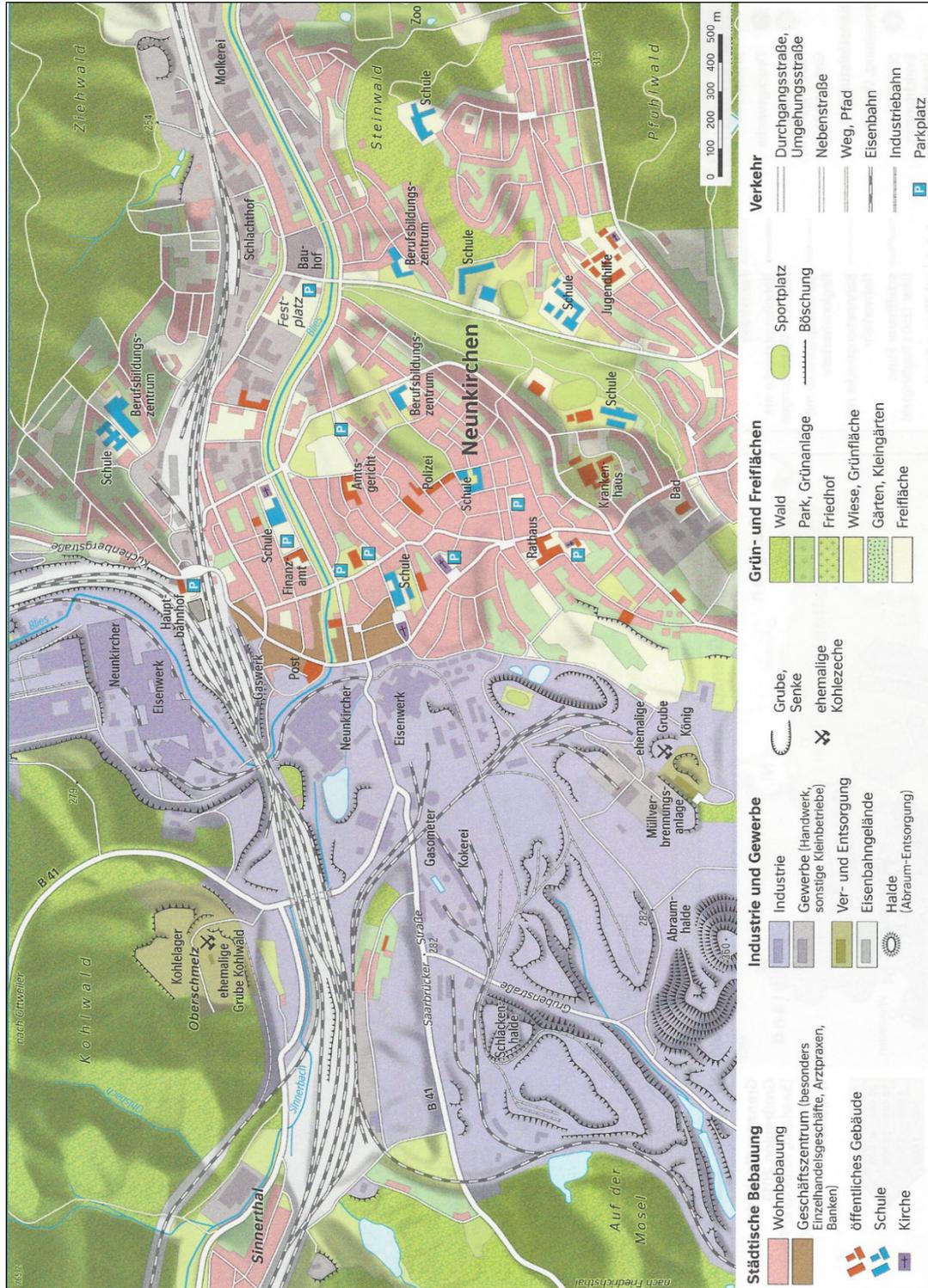
<https://www.saarstahl.com/sag/de/konzern/produktion/werk-neunkirchen/walzwerk-neunkirchen/index.shtml>;

<https://www.neunkirchen.de/rathaus/geschichte-neunkirchen-saar/neunkircherstadtgeschichte.html>

(Zugriff jeweils 12.10.2019)



M 3: Stadt Neunkirchen 1980

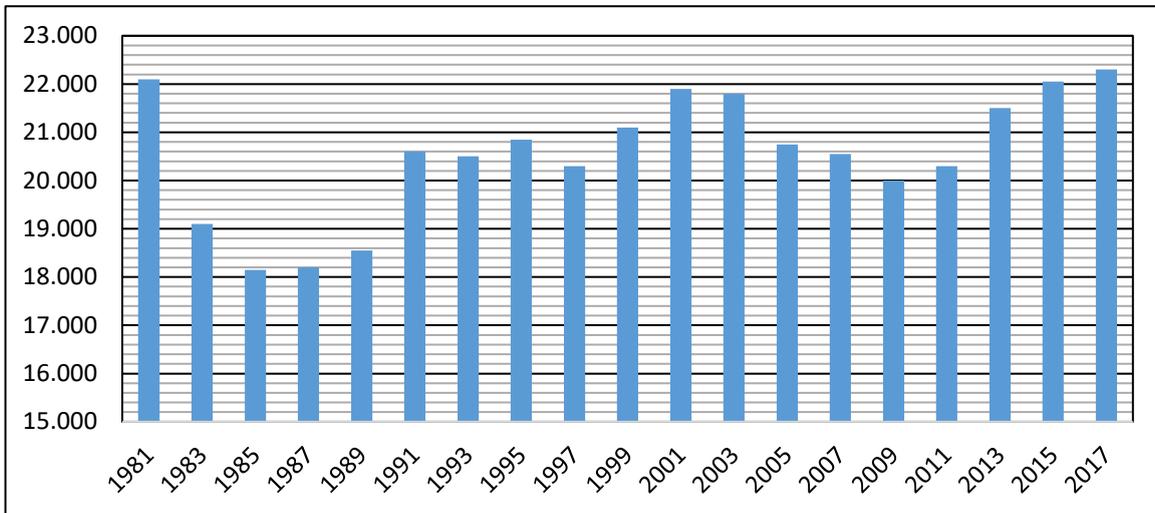


Quelle: Heimat und Welt Universalatlas Saarland; Braunschweig: Westermann Schulbuchverlag, 2019, S. 24

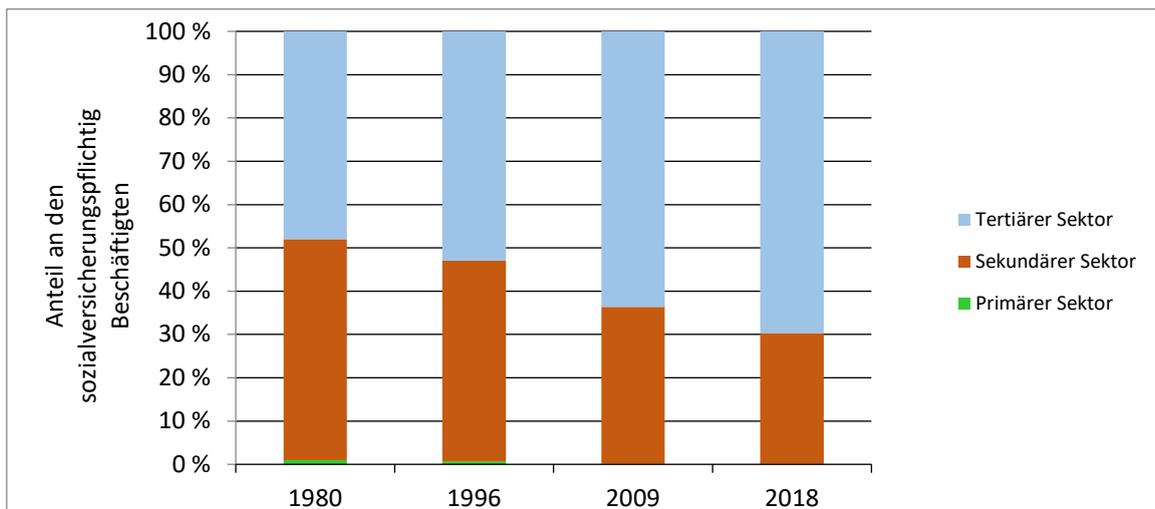


M 4: Stadt Neunkirchen – Arbeitsmarktdaten

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte



Beschäftigungsstruktur



Quellen:

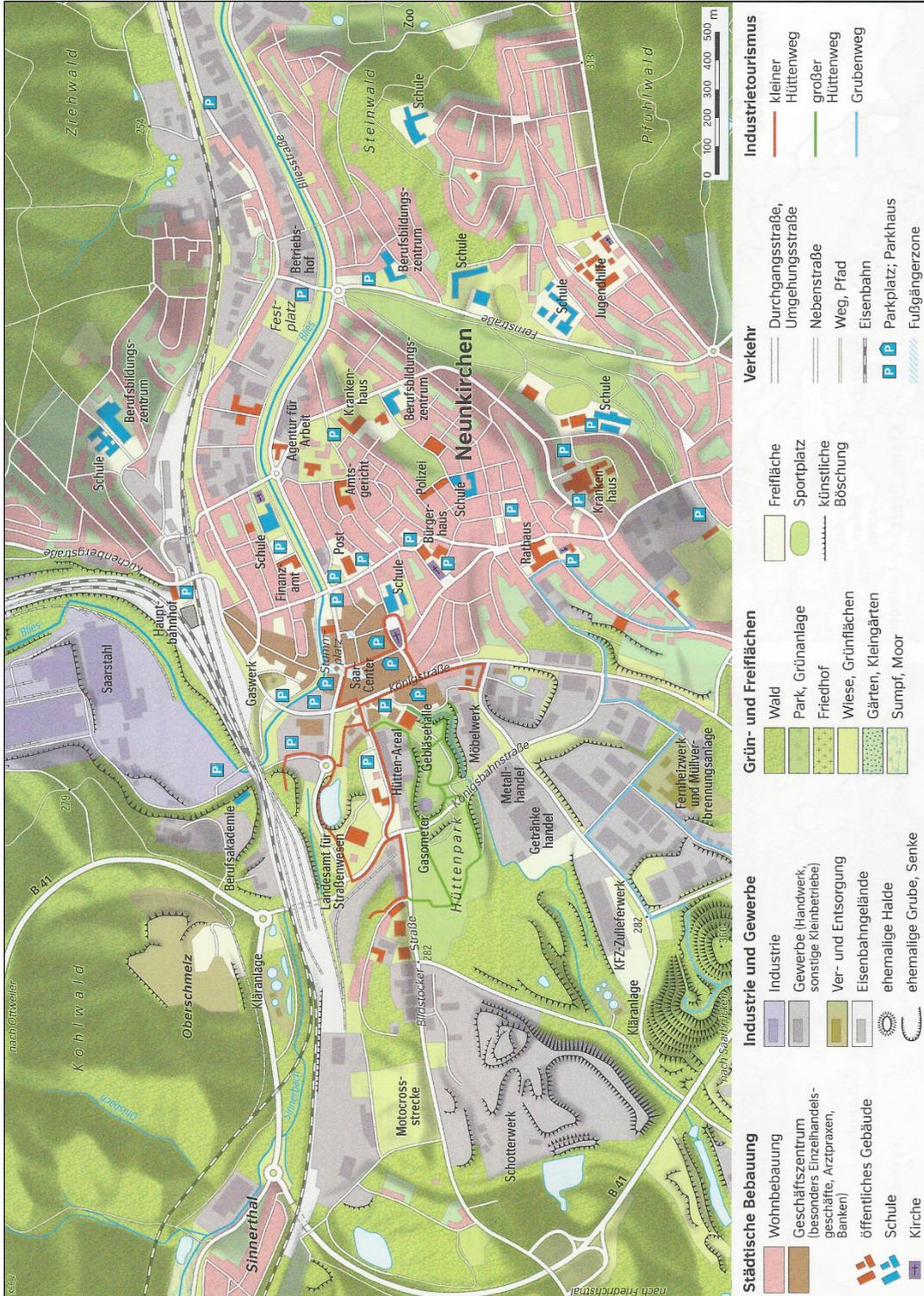
http://www.wfg-nk.de/fileadmin/i_komplett/Strukturdaten/Druckversion_Daten-und-Fakten.pdf;

http://www.neunkirchen.de/fileadmin/user_upload/neunkirchen/01_Citymanagement/Einzelhandelgutachten_NK.pdf (Zugriff jeweils 06.12.2012);

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (Hrsg.): INKAR, Ausgabe 2011 (CD-ROM) (Zugriff 22.09.2019)



M 5: Stadt Neunkirchen 2018



Quelle: Heimat und Welt Universalatlas Saarland; Braunschweig: Westermann Schulbuchverlag, 2019, S. 25



M 6: Stadt Neunkirchen – Demografie

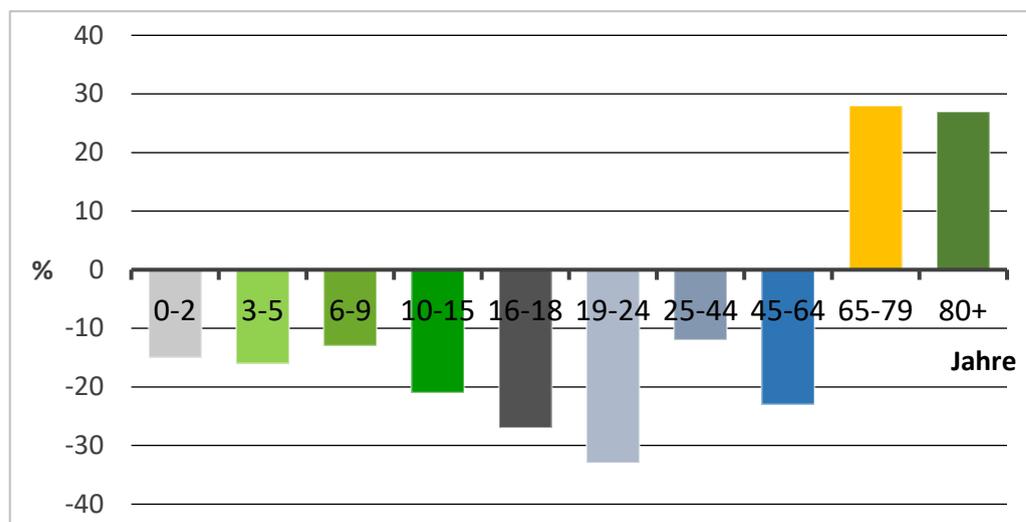
Bevölkerungsentwicklung (Einwohnerzahl in 1.000)

	1970	1980	1990	2000	2011	2018	2020*	2030**
Neunkirchen	43,4	52,0	51,5	50,9	47,2	47,9	43,3	43,0
Saarland	1.121,3	1.066,3	1.073,0	1.068,7	1.007,0	990,5	948,1	912,5

* Prognose der Bevölkerungsentwicklung aus dem Jahr 2010

** Prognose der Bevölkerungsentwicklung aus dem Jahr 2015

Veränderung der Altersstruktur 2012 – 2030 (%)



Quellen:

<https://www.wegweiser-kommune.de/kommunale-berichte/demographiebericht/neunkirchen-nk.pdf>;

https://www.saarland.de/dokumente/thema_statistik/STALA_BER_AI8-unr-2015.pdf;

https://www.neunkirchen.de/fileadmin/user_upload/neunkirchen/F01_Citymanagement%2FEH-Konzept_NK_Fortschr_181123_Veroeffentlichung.pdf&usg=AOvVaw2ZDmSmUvWh-u4rkajTdaNx
(Zugriff jeweils 22.09.2019)



M 7: Stadtumbau Neunkirchen

Entwicklungen

1978 – 1979

- gezielte Entwicklung Neunkirchens zur Einkaufsstadt
- Schaffung einer Fußgängerzone zur Erhöhung der Einkaufsattraktivität
- Fertigstellung der „Bliespromenade“ mit ca. 12.000 m² Verkaufsfläche

1989 – heute

- Saarpark-Center; 1989 Eröffnung
- schrittweise Erweiterung der Verkaufsfläche auf heute ca. 33.500 m², ca. 1.000 m² Büro- und Praxisflächen; über 130 Fachgeschäfte, drei Textilhäuser, ein Fachmarkt für Unterhaltungselektronik, Dienstleistungs- und Gastronomiebetriebe
- größtes Shopping-Center im Saarland mit 1.200 Beschäftigten
- rund 24.000 Besucher/Tag, bis zu 50.000 Besucher/Tag an Spitzentagen

seit Mitte 1990er Jahre

- Umgestaltung von Teilen des ehemaligen Eisenwerkes zu einem Industriedenkmal; touristische Nutzung; Nutzung für Veranstaltungen
- Umbau alter Wasserturm zu Gastronomie-, Fitness- und Kinozentrum
- Maßnahmen zum Abbau städtebaulicher und sozialer Missstände im Innenstadtbereich zwischen 2000 und 2017 im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ durchgeführt
- 2018: Stadt legt ein „Integriertes Städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK)“ für die nördliche Innenstadt aufgrund sich überlagernder städtebaulicher, sozialer und ökologischer Missstände vor; Ziel ist die Beantragung von weiteren Städtebaufördermitteln

Förderung des Stadtumbaus in Neunkirchen

- Kommunales Restrukturierungsprogramm (ab 1978); finanzielle Absicherung durch städtebauliche Förderung der Bundesregierung
- ergänzt durch Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ (ab 1999); Fördermittel der EU, der Bundesregierung, des Kreises u. a.: 2,7 Mio. Euro (1999 – 2017)
- weiterhin ergänzt durch Bund-Länder-Programm „Stadtumbau West“; Fördermittel des Bundes: 2,25 Mio. Euro (2005 – 2013)

Quellen:

<http://www.neunkirchen.de/rathaus/geschichte-neunkirchen-saar/neunkircherstadtdgeschichte.html>;

https://www.staedtebaufoerderung.info/StBauF/DE/Programm/Stadtumbau/StadtumbauWest/Praxis/Kommunale_Praxisbeispiele/Massnahmen/neunkirchen/neunkirchen_inhalt.html;

https://www.neunkirchen.de/fileadmin/user_upload/neunkirchen/60_Dateien-Hochladen/60_PDF-Flyer-Hochladen/601/ISEK_NK_Unterstadt_Abschluss_aktuell_vom_11.1.2018.pdf (Zugriff jeweils 12.10.2019)



M 8: Rahmenbedingungen für den Einzelhandel in Neunkirchen

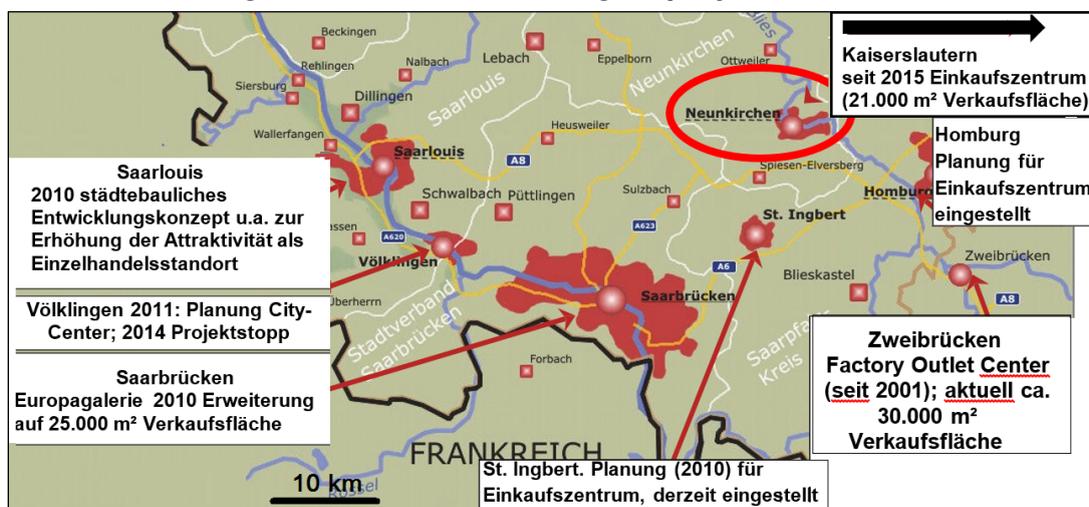
Kennziffern für den Einzelhandel in Neunkirchen

	2001		2012		2018	
	Deutschland	Neunkirchen	Deutschland	Neunkirchen	Deutschland	Neunkirchen
Kaufkraftkennziffer*	100,0	95,0	100,0	91,5	100	87,4
Umsatzkennziffer**	100,0	153,1	100,0	148,0	100	146,4

* Kaufkraftkennziffer = Nettoeinkommen je Einwohner in Relation zum Bundesdurchschnitt

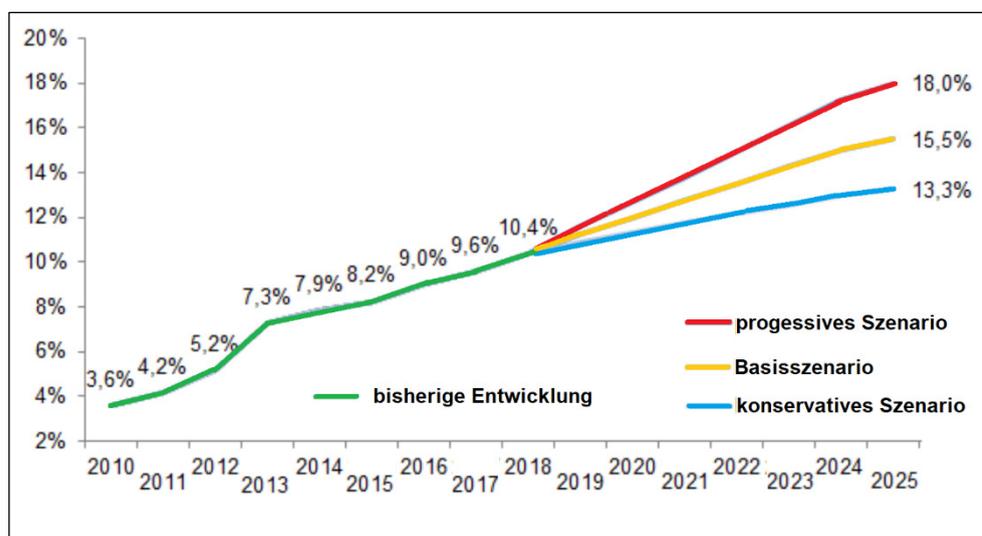
** Umsatzkennziffer = Einzelhandelsumsatz je Einwohner in Relation zum Bundesdurchschnitt

Realisierte und eingestellte Einzelhandelsgroßprojekte im Raum Neunkirchen



M 9: Einzelhandel in Deutschland

Anteil des Onlinehandels am Gesamtumsatz



Quelle:

<https://www.e-commerce-magazin.de/e-commerce-markt-onlineshopping-umsaetze-ueberflugeln-wachstum-des-stationaeren-einzelhandels/> (Zugriff 16.10.2019)

Unterlagen für die Lehrkraft

Abiturprüfung 2020

Geographie, Leistungskurs

1. Aufgabenart

Materialgebundene Problemerkörterung mit mehreren Teilaufgaben

2. Aufgabenstellung¹

Thema: Zukunftsfähiger Strukturwandel in altindustriell geprägten Räumen? – Das Beispiel Neunkirchen/Saarland

Teilaufgaben:

1. Lokalisieren Sie Neunkirchen und kennzeichnen Sie die wirtschaftliche Situation der Stadt zu Beginn der 1980er Jahre. *(22 Punkte)*
2. Erläutern Sie die seither eingetretenen wirtschaftlichen, demografischen und städtebaulichen Entwicklungen in Neunkirchen. *(32 Punkte)*
3. Nehmen Sie kritisch Stellung zur Zukunftsfähigkeit der in Neunkirchen unternommenen Revitalisierungsansätze. *(26 Punkte)*

3. Materialgrundlage

M 1: Atlaskarten nach Wahl

M 2: Geschichte der Montanindustrie in Neunkirchen

M 3: Stadt Neunkirchen 1980

M 4: Stadt Neunkirchen – Arbeitsmarktdaten

M 5: Stadt Neunkirchen 2018

M 6: Stadt Neunkirchen – Demografie

M 7: Stadtumbau Neunkirchen

M 8: Rahmenbedingungen für den Einzelhandel in Neunkirchen

M 9: Einzelhandel in Deutschland

¹ Die Aufgabenstellung deckt inhaltlich alle drei Anforderungsbereiche ab.

4. Bezüge zum Kernlehrplan und zu den Vorgaben 2020

Die Aufgaben weisen vielfältige Bezüge zu den Kompetenzerwartungen und Inhaltsfeldern des Kernlehrplans bzw. zu den in den Vorgaben ausgewiesenen Fokussierungen auf. Im Folgenden wird auf Bezüge von zentraler Bedeutung hingewiesen.

<p>1. <i>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte</i> Inhaltsfeld 4: Bedeutungswandel von Standortfaktoren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturwandel industriell geprägter Räume <p>Inhaltsfeld 7: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung <p>2. <i>Medien/Materialien</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • entfällt
--

5. Zugelassene Hilfsmittel

- der an der Schule in der Qualifikationsphase überwiegend verwendete Atlas, in einer für alle Prüflinge gleichen Auflage
- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung
- Taschenrechner

6. Vorgaben für die Bewertung der Schülerleistungen

Teilleistungen – Kriterien

a) inhaltlich-methodische Leistung

Teilaufgabe 1

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	verortet Neunkirchen aufgabenbezogen (M 1, M 8).	3
2	charakterisiert Neunkirchen als Stahlstandort mit langer Tradition (M 2).	3
3	zeigt Merkmale der Bevölkerungs- und Erwerbsstruktur in Neunkirchen zu Beginn der 1980er Jahre auf, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> • den Höchststand der Einwohnerzahl nach deutlichem Wachstum im vorangegangenen Jahrzehnt, • die hohe Zahl an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, • den hohen Anteil der Industrie an den Gesamtbeschäftigten, • die große Bedeutung der Eisen- und Stahlindustrie als Arbeitgeber (M 2, M 4, M 6). 	5
4	stellt anhand der Flächennutzung den prägenden Einfluss der Eisen- und Stahlindustrie für Neunkirchen heraus (M 3).	5

5	<p>arbeitet heraus, dass Neunkirchen sich Anfang der 1980er Jahre in einer wirtschaftlichen Umbruchsituation befindet, durch Verweis auf z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • das vorausgegangene Wegbrechen der Rohstoffbasis für die Eisen- und Stahlindustrie durch Schließung aller Kohlegruben im Raum Neunkirchen bis 1968, • die schrittweise Abnahme der in der Stahlindustrie Beschäftigten seit den 1960er Jahren, • die Übernahme des wichtigsten Arbeitgebers der Stadt durch ARBED-Luxemburg und die damit verbundene Stilllegungspläne für die Hütte 1978, • der hohe Beschäftigungsverlust durch die Schließung der Hütte 1982 (M 2, M 4). 	6
6	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (3)	

Teilaufgabe 2

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>arbeitet Veränderungen in der Wirtschaftsstruktur Neunkirchens seit Anfang der 1980er heraus, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rückgang der Beschäftigtenzahl mit einem Tief Mitte der 1980er Jahre, • starke Reduktion der Zahl der in der Eisen- und Stahlindustrie Beschäftigten, • Wandel der Erwerbsstruktur, der durch Rückgang der Anteile des sekundären Sektors an den Gesamtbeschäftigten gekennzeichnet ist, • Zunahme der Arbeitsplätze im Bereich des tertiären Sektors (M 2 – M 5). 	7
2	stellt Verbindungen zwischen der wirtschaftlichen Entwicklung Neunkirchens und den Hauptphasen des industriellen Strukturwandels insbesondere des Prozesses der Deindustrialisierung her (M 2, M 4, M 5).	4
3	<p>stellt die Auswirkungen der wirtschaftsstrukturellen Veränderungen seit den 1980er Jahren auf die Flächennutzung und das Stadtbild Neunkirchens heraus, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abnahme der Industrieflächen, • Rückbau von Industrieanlagen und industrieorientierter Verkehrsinfrastruktur, • teilweise Renaturierung von Industriebrachen, • teilweise Umwidmung ehemaliger Industrieflächen in ein Industriemuseum, • Anlage von Freizeiteinrichtungen, Dienstleistungszentren und Parkplätzen (M 3, M 5). 	7
4	<p>arbeitet Merkmale der demografischen Entwicklung Neunkirchens seit Anfang der 1980er heraus, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abnahme der Einwohnerzahl bis 2011, • seitdem Stabilisierung/leichter Anstieg der Einwohnerzahl (M 6). 	3
5	<p>verdeutlicht, dass die Stadt Neunkirchen im Zuge des Strukturwandels zur Kompensation der Beschäftigungsverluste gezielt die überregionale Einzelhandelsfunktion gefördert hat, z. B. durch Hinweis auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Anlage einer Fußgängerzone, • den Bau der „Bliespromenade“ und den sukzessiven Ausbau der Einzelhandelsflächen, u. a. mit dem größten Shopping-Center des Saarlandes, • den Ausbau von Verkehrsflächen, insbesondere von Parkflächen, • die Steigerung der (Einkaufs-)Attraktivität durch städtebauliche Aufwertungsmaßnahmen (M 5, M 7) 	7
6	zeigt auf, dass es sich bei den städtebaulichen Veränderungen in Neunkirchen in weiten Teilen um öffentlich geförderte Maßnahmen des Stadtumbaus handelt (M 7).	4
7	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	führt positive Entwicklungen an, die mit dem wirtschaftlichen und städtebaulichen Umbau in Neunkirchen verbunden sind, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> schwankende, aber insgesamt ansteigende Beschäftigtenzahl im Zuge des angestoßenen Tertiärisierungsprozesses, erfolgreicher Aufbau eines umsatzstarken Einkaufs- und Dienstleistungssektors, die hohe Umsatzkennziffer im Einzelhandel, vielfältige Nachnutzung der Industriebrachen für Gewerbe, Erholung und Tourismus, Erhöhung der Attraktivität der Innenstadt, Diversifizierung des Arbeitsplatzspektrums (M 4, M 5, M 7, M 8). 	6
2	hebt hervor, dass sich die bisherige Bevölkerungsentwicklung in Neunkirchen stabilisiert hat und der Rückgang deutlich geringer ist, als ursprünglich prognostiziert wurde (M 6).	3
3	stellt dem negative Entwicklungen entgegen, die gegen eine Zukunftsfähigkeit der Revitalisierungsansätze sprechen, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> die sinkenden Umsatzkennziffern als Indiz für eine rückläufige Entwicklung des Einzelhandels, die sinkenden Kaufkraftkennziffern als Indiz für rückläufige Nettoeinkommen der Einwohner Neunkirchens, der für den Einzelhandel typische hohe Anteil an geringwertigen Arbeitsplätzen und niedrigen Löhnen, die Konkurrenzsituation durch ähnliche Projekte in benachbarten Gemeinden, die zahlreichen im Raum Neunkirchen eingestellten Einzelhandelsgroßprojekte als Indiz für eine rückläufige Entwicklung im Einzelhandel (M 8). 	6
4	stellt den stark wachsenden Anteil des Onlinehandels am Einzelhandelsumsatz als neue Konkurrenz und Bedrohung für traditionelle Standorte des stationären Einzelhandels wie Neunkirchen heraus (M 9).	4
5	führt die starke Überalterung und die prognostizierte Bevölkerungsabnahme bis 2030 als Indizien für eine zu erwartende Abwärtsentwicklung an (M 6).	3
6	formuliert abschließend ein begründetes Urteil.	4
7	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (3)	

b) Darstellungsleistung

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.	5
2	bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander.	4
3	belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u. a.).	3
4	formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.	4
5	schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Orthographie, Zeichensetzung) sowie stilistisch sicher.	4

7. Bewertungsbogen zur Prüfungsarbeit

Name des Prüflings: _____ Kursbezeichnung: _____

Schule: _____

Teilaufgabe 1

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK ²	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	verortet Neunkirchen aufgabenbezogen ...	3			
2	charakterisiert Neunkirchen als ...	3			
3	zeigt Merkmale der ...	5			
4	stellt anhand der ...	5			
5	arbeitet heraus, dass ...	6			
6	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (3)				
	Summe 1. Teilaufgabe	22			

Teilaufgabe 2

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	arbeitet Veränderungen in ...	7			
2	stellt Verbindungen zwischen ...	4			
3	stellt die Auswirkungen ...	7			
4	arbeitet Merkmale der ...	3			
5	verdeutlicht, dass die ...	7			
6	zeigt auf, dass ...	4			
7	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
	Summe 2. Teilaufgabe	32			

² EK = Erstkorrektur; ZK = Zweitkorrektur; DK = Drittkorrektur

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	führt positive Entwicklungen ...	6			
2	hebt hervor, dass ...	3			
3	stellt dem negative ...	6			
4	stellt den stark ...	4			
5	führt die starke ...	3			
6	formuliert abschließend ein ...	4			
7	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (3)				
	Summe 3. Teilaufgabe	26			
	Summe der 1., 2. und 3. Teilaufgabe	80			

Darstellungsleistung

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	strukturiert seinen Text ...	5			
2	bezieht beschreibende, deutende ...	4			
3	belegt seine Aussagen ...	3			
4	formuliert unter Beachtung ...	4			
5	schreibt sprachlich richtig ...	4			
	Summe Darstellungsleistung	20			

	Summe insgesamt (inhaltlich-methodische und Darstellungsleistung)	100			
	aus der Punktsomme resultierende Note gemäß nachfolgender Tabelle				
	Note ggf. unter Absenkung um bis zu zwei Notenpunkte gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST				
	Paraphe				

Berechnung der Endnote nach Anlage 4 der Abiturverfügung auf der Grundlage von § 34 APO-GOST

Die Klausur wird abschließend mit der Note _____ (____ Punkte) bewertet.

Unterschrift, Datum:

Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)

Für die Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen ist folgende Tabelle zu verwenden:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	100 – 95
sehr gut	14	94 – 90
sehr gut minus	13	89 – 85
gut plus	12	84 – 80
gut	11	79 – 75
gut minus	10	74 – 70
befriedigend plus	9	69 – 65
befriedigend	8	64 – 60
befriedigend minus	7	59 – 55
ausreichend plus	6	54 – 50
ausreichend	5	49 – 45
ausreichend minus	4	44 – 40
mangelhaft plus	3	39 – 33
mangelhaft	2	32 – 27
mangelhaft minus	1	26 – 20
ungenügend	0	19 – 0



Name: _____

Abiturprüfung 2020

Geographie, Leistungskurs

Aufgabenstellung:

**Thema: Zukunftsfähiger Tourismus an der deutschen Nordseeküste? –
Das Beispiel der Insel Juist**

Teilaufgaben:

1. Lokalisieren Sie Juist und kennzeichnen Sie das touristische Potenzial der Insel.
(23 Punkte)
2. Erläutern Sie Struktur und Bedeutung des Tourismus auf Juist seit den 1990er Jahren.
(33 Punkte)
3. Nehmen Sie kritisch Stellung zur Themenfrage.
(24 Punkte)

Materialgrundlage:

- M 1:** Atlaskarten nach Wahl
- M 2:** Insel Juist
- M 3:** Nationalpark-Zonen und touristische Einrichtungen auf Juist
- M 4:** Klima
- M 5:** Kennzeichen der Juist-Touristen
- M 6:** Juist – Entwicklung touristischer Kenndaten
- M 7:** Juist – Übernachtungen und Bettenauslastung
- M 8:** Bewertung von Juist durch die Juist-Touristen
- M 9:** Juist – Beschäftigung
- M 10:** Tourismus auf Juist – aktuelle Entwicklungen

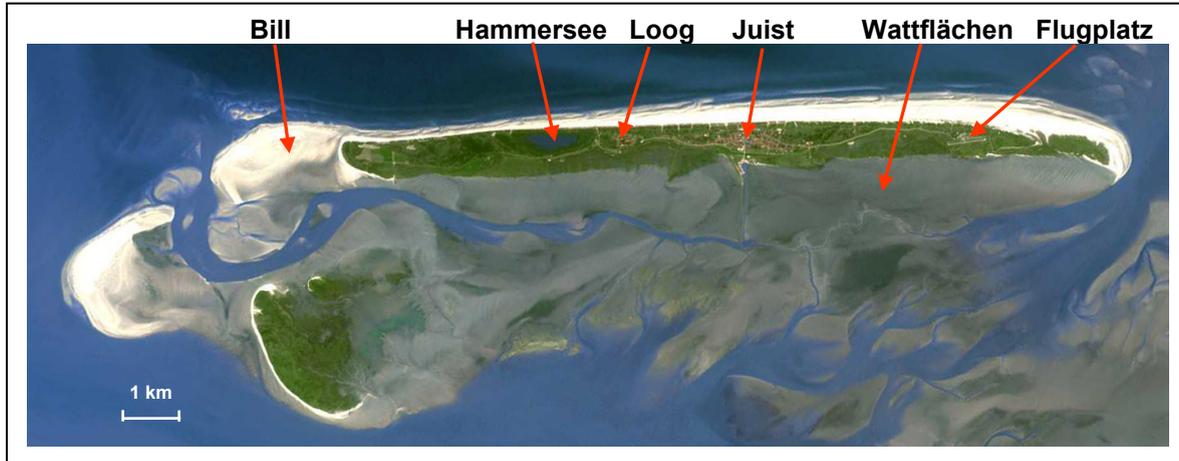
Zugelassene Hilfsmittel:

- der an der Schule in der Qualifikationsphase überwiegend verwendete Atlas, in einer für alle Prüflinge gleichen Auflage
- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung
- Taschenrechner

M 1: Atlaskarten nach Wahl

M 2: Insel Juist

Satellitenbild



Anmerkungen:

weiß = Sandflächen; Bill: größtes Sandriff der Insel

Steckbrief

- Hauptort: Juist; weitere Siedlung: Loog
- Anreise ab Norddeich Mole per Fähre; gezeitenabhängig nur ein- bis zweimal täglich möglich
- täglich fünf bis neun Linienflüge Norddeich – Juist und zurück; täglich zwei Flüge Hamburg – Juist
- Autoverkehr verboten; Hauptverkehrsmittel: Pferdekutschen und Fahrräder

Markante Daten zur Entwicklung des Seebades Juist

1900	Zahl der Besucher des 1840 gegründeten Seebades: 4.534, darunter 3.451 Kurgäste
1986	Einrichtung des Nationalparkhauses in Juist (Ausstellungen zum NP Wattenmeer)
1997	Preisträger im Bundeswettbewerb „Umweltfreundliche Fremdenverkehrsorte in Deutschland“
2005	neben Kur- auch viele Wellnessangebote; im Osten der Insel entsteht Natur-Lehrpfad
2008	Juist gewinnt den deutschen Tourismuspreis
2009	das Wattenmeer wird von der UNESCO in die Liste des Weltnaturerbes aufgenommen
2010	3. Juister Stammgastmesse; Inselmotto: „entschleunigt“
2013	bereits 650 Zweitwohnungen auf der Insel, Tendenz stark steigend; Gemeinderat beschließt Zweitwohnungssteuer; Gemeinderatsbeschluss: Insel soll bis 2020 klimaneutral werden
2015	Juist gewinnt den deutschen Nachhaltigkeitspreis

Quellen:

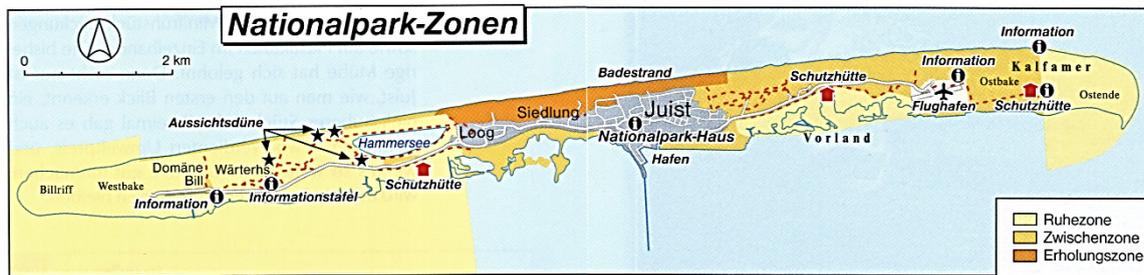
Gmach, Sonja: Touristische Strukturen auf Juist. In: Schmude, Jürgen; Sax, Mario (Hrsg.): Von Papenburg bis Norderney. Arbeitsmaterialien Wirtschaftsgeographie Regensburg, Band 18. Regensburg: Universität, 2008, S. 149 – 159;

<http://www.juist.de/zauberinsel/reisefuehrer/historisches.html>;

<https://oc.gemeinde-juist.de/ortsrecht/>; <http://de.wikipedia.org/wiki/Juist> (verändert) (Zugriff jeweils 24.10.2019)



M 3: Nationalpark-Zonen und touristische Einrichtungen auf Juist



Seit 1986 gehört die Insel Juist mit Ausnahme der Siedlungen Juist und Loog zum Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer. Die einzelnen Inselabschnitte sind verschiedenen Nationalpark-Zonen zugeordnet:

- **Ruhezone:** touristische Nutzung streng reglementiert (z. B. Begehung ganzjährig nur auf gekennzeichneten Wanderwegen)
- **Zwischenzone:** nur bestimmte, weitgehend umweltverträgliche Formen des Tourismus zugelassen; Betreten auch außerhalb der Wege zulässig; Ausnahme: Vogelbrutgebiete dürfen während der Brutzeit (01.04. – 31.07.) nur auf zugelassenen Wegen betreten werden
- **Erholungszone:** touristische Nutzung möglich, doch Störungen z. B. durch Autos nicht zulässig

Touristische Einrichtungen in Juist und Loog:

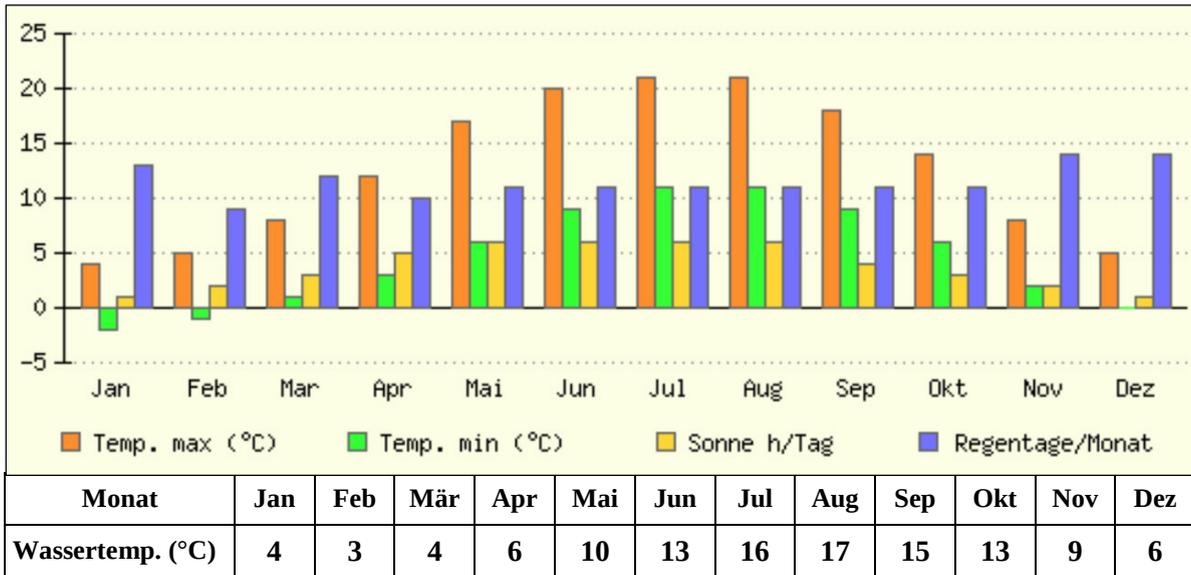
- historisches Kurhaus; erbaut 1898; renoviert 1968; 70 Zimmer und Suiten
- Meerwasser-Erlebnishallenbad
- Haus des Kurgastes (Kinderprogramm, kulturelle Veranstaltungen usw.)
- „Giftbude“ (einzige Discothek auf Juist)
- Tennisanlage mit Tennishalle
- Januspark (ruhige Parkanlage)
- Kurplatz mit der Spielstätte des Kurorchesters
- Jugendherberge und Seeferienheim
- Reitställe
- Minigolf
- Sportboothafen mit 212 Liegeplätzen

Quellen:

Karte: Hanewald, Roland: Insel Juist. Bielefeld: Reise Know-How Verlag Peter Rump, 2009, S. 158/159;
Text: Gmach, Sonja: Touristische Strukturen auf Juist. In: Schmude, Jürgen; Sax, Mario (Hrsg.):
Von Papenburg bis Norderney. Arbeitsmaterialien Wirtschaftsgeographie Regensburg, Band 18.
Regensburg: Universität, 2008, S. 150 f.;
<http://www.nationalpark-wattenmeer.de/nds/nationalpark/karte> (Zugriff 12.10.2019)



M 4: Klima



Kennzeichen der Luft auf Juist:

- staubfrei, hoher Feuchtigkeits-/Jodgehalt, allergenarm, mit kleinsten Salzpartikeln angereichert
- fast ständig in Bewegung (Wind) = abhärtende Wirkung
- Heilwirkung bei Atemwegs- und Hauterkrankungen (z. B. Asthma, Neurodermitis)

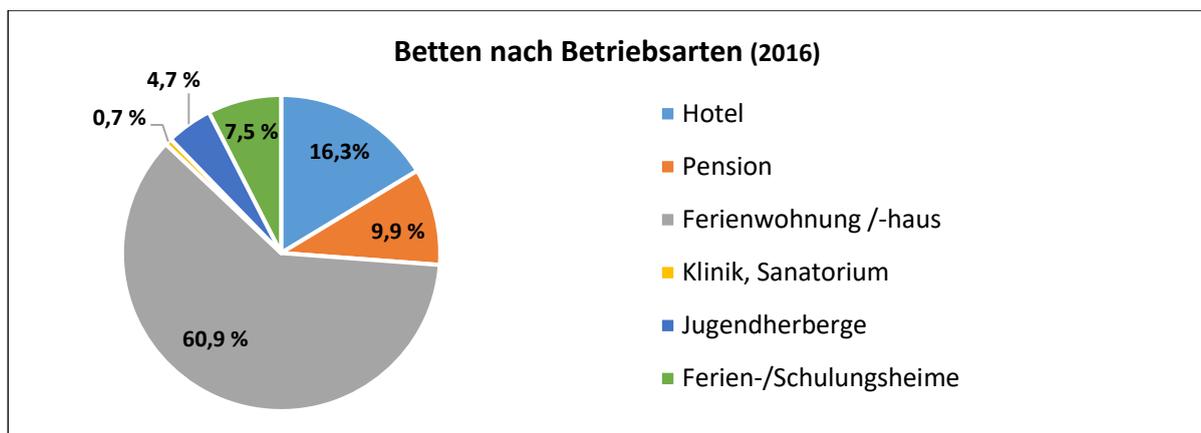
Quellen:

<http://www.dwd.de/> [mit weiterführenden Links];

<http://www.urlaubplanen.org/europa/deutschland/klima/klima-Insel-Juist/> (Zugriff jeweils 25.04.2019)

M 5: Kennzeichen der Juist-Touristen

Durchschnittsalter	im Jahr 2009	45,4 Jahre
Besuchshäufigkeit	Anteil Wiederholungsbesucher	72 %
Herkunft der Inselurlauber	Deutschland (Hauptquellgebiet: NRW)	99 %



Quellen:

Gmach, Sonja: Touristische Strukturen auf Juist. In: Schmude, Jürgen; Sax, Mario (Hrsg.): Von Papenburg bis Norderney. Eine Exkursion durch das Emsland und Ostfriesland. Arbeitsmaterialien Wirtschaftsgeographie Regensburg, Band 18. Regensburg: Universität, 2008, S. 157 ff.;

https://oc.gemeinde-juist.de/wp-content/uploads/sites/3/2018/01/Endbericht-Seiz-_Lebensraumkonzept_fnal1.pdf (Zugriff 22.11.2019)



M 6: Juist – Entwicklung touristischer Kenndaten

	1991	1997	2003	2009	2018
Beherbergungsbetriebe*:					
Hotels (inkl. Gasthöfe)	48	39	42	33	28
Pensionen	30	24	20	17	14
Ferien-/Erholungsheime	6	5	6	6	7
Ferienwohnungen/-häuser	60	77	87	77	68
Jugendherbergen	1	1	1	1	1
Reha-Kliniken	0	0	1	1	1
Bettenangebot	4.069	4.164	4.727	4.390	4.465
Gästekünfte	86.975	83.218	94.320	93.900	96.986
Übernachtungen	711.095	676.139	631.660	591.899	593.071
Bettenauslastung (%)	49,5	47,1	40,7	38,1	41,7
Aufenthaltsdauer (Tage)	8,2	8,1	6,7	6,3	6,1

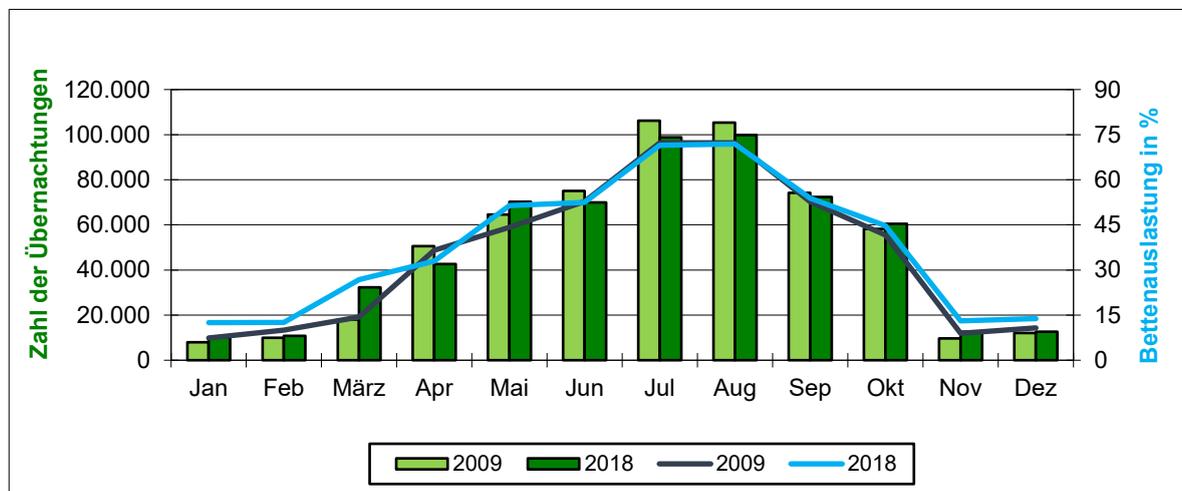
* Betriebe mit mindestens 10 Betten

Quellen:

Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen: Tabellen K7350123, K7350124, K7350151 sowie Z7350111 und Z7350112;

<https://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp> / (Zugriff 09.01.2020)

M 7: Juist – Übernachtungen und Bettenauslastung



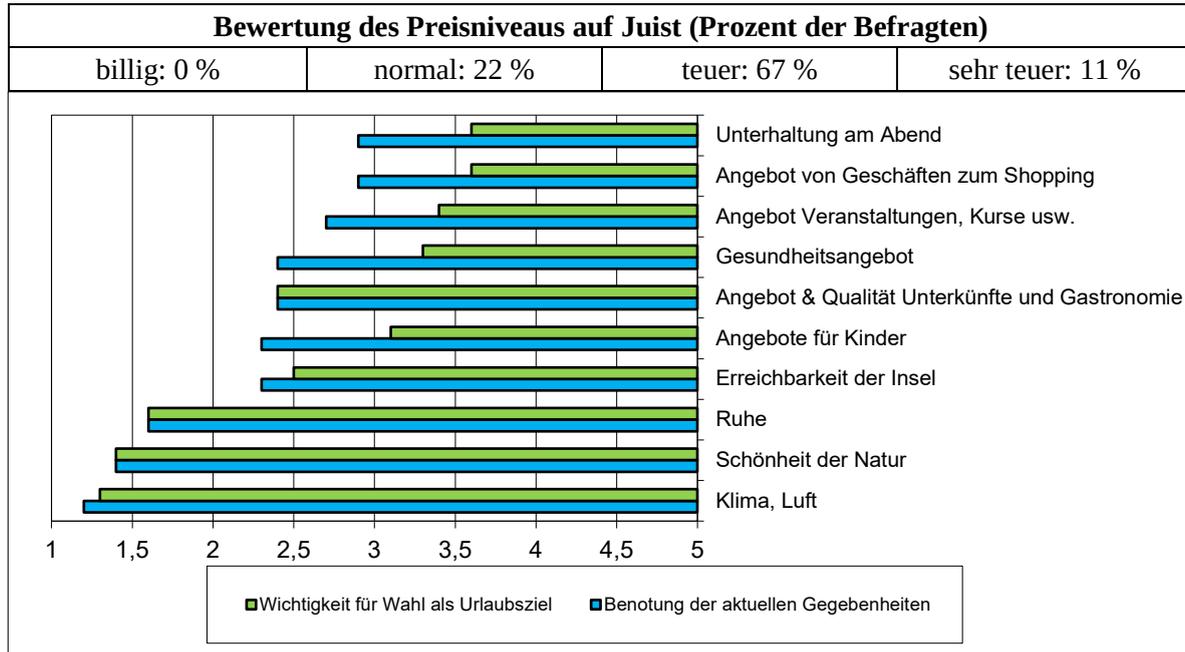
Quellen:

Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen: Tabellen K7350123, K7350124, K7350151 sowie Z7350111 und Z7350112;

<http://www1.nls.niedersachsen.de/Statistik/> (Zugriff 09.04.2010)



M 8: Bewertung von Juist durch die Juist-Touristen



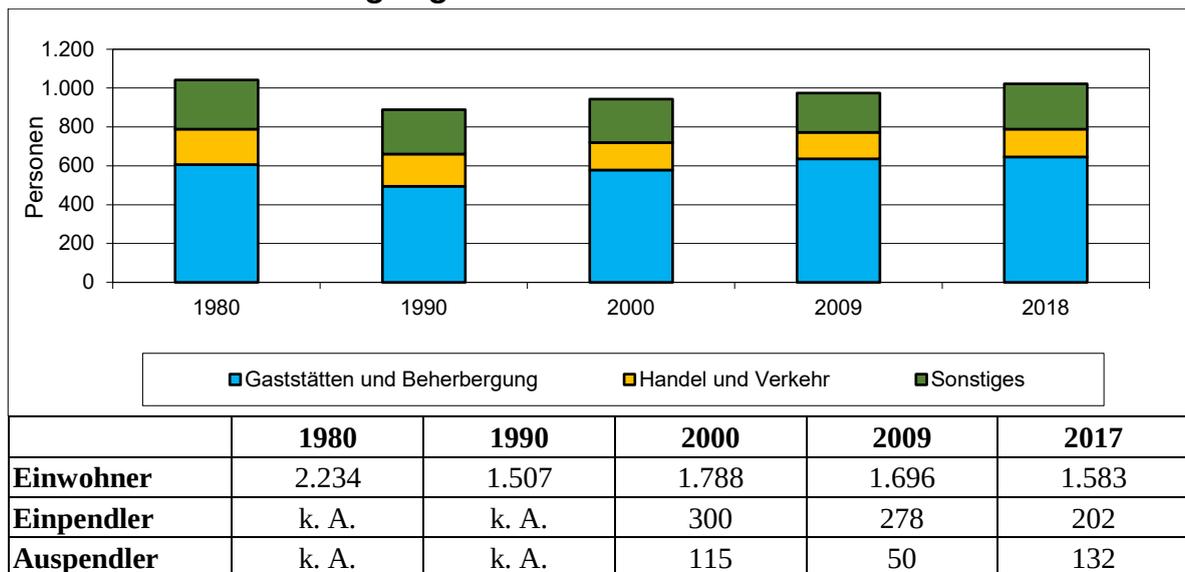
Anmerkungen:

Benotung der aktuellen Gegebenheiten: 1 = sehr gut; 5 = sehr schlecht
 Wichtigkeit für Wahl als Urlaubsziel: 1 = am wichtigsten; 5 = am unwichtigsten

Quelle:

Dollase, Rainer et al.: „Eine schöner als die andere ...“. Ergebnisse einer Umfrage auf Juist, Spiekeroog und Wangerooge. Juist, April 2009. Präsentation der Ergebnisse bereitgestellt von Herrn Vodde, Touristik Marketing Juist per Mail am 13.04.2010

M 9: Juist – Beschäftigung



Quellen:

Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen: Tabellen M70C0217, M70C0218, M70D3115, M70E3211, M70G3211, K70H5103, Z1001696, Z70A2021, P70H510; <http://www1.nls.niedersachsen.de/Statistik/> (Zugriff 24.08.2019)



M 10: Tourismus auf Juist – aktuelle Entwicklungen

Leitlinien der Gemeinde für die weitere touristische Entwicklung von Juist

- Juist bleibt autofrei; auch keine Elektroautos; Pferde bewegen weiterhin alles
- Juist bietet seinen Stammgästen ein Gefühl des Nachhausekommens
- Gestaltung des Sportangebotes vielfältig, spannend, modern, generationenübergreifend
- keine Bettenburgen; vorsichtige Steigerung des Bettenangebotes
- bis 2030 rechnerisch keine CO₂-Emissionen mehr verursachen (= klimaneutrale Gemeinde)

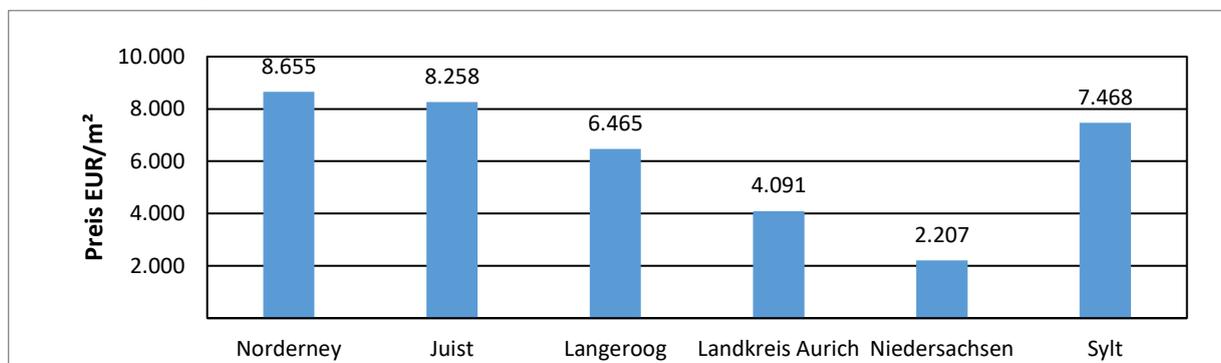
Pressemeldung

Westfalenpost 12.08.2017

Immobilienpreise: Wenn der Insulaner das Weite sucht

Preise für Immobilien auf den Inseln explodieren. Einheimische finden keinen bezahlbaren Wohnraum. Servicekräfte pendeln vom Festland aus. [...] Viele Inhaber kleiner Pensionen würden altersbedingt aufgeben [...]. Früher hätten die Kinder die Häuser übernommen, heute versuchten sie, die Immobilien zum höchstmöglichen Preis an Investoren zu verkaufen. [...] Der Umbau der Häuser zu Ferienwohnungen führe außerhalb der Saison zu einer sporadischen Vermietung. Unter den toten Zonen leide die Attraktivität der Inseln. Ein Problem der Kommunen sei es, die Infrastruktur im Sommer wie im Winter aufrecht zu erhalten. So habe Juist Schwierigkeiten, die Feuerwehr mit ausreichend Personal zu bestücken. Die Wohnungen seien für Angestellte nicht bezahlbar. Das verstärke den Arbeitskräftemangel. „Schon jetzt [...] pendelt die Putz- und Servicekolonne in der Saison zu den Inseln [...].“

Preise für Eigentumswohnungen an der deutschen Nordseeküste 2017



Quellen:

http://www.juist.de/fileadmin/Mediendatenbank/PDF/LB_Juist_Protokoll_Zukunftsklausur.pdf;
<http://klimaretter.info/wohnen/nachricht/7057-juist-gewinnt-niedersachsens-klimapreis> (Zugriff jeweils 15.10.2019);
<https://www.wp.de/region/sauer-und-siegerland/wenn-der-insulaner-das-weite-sucht-id211550247.html>;
https://oc.gemeinde-juist.de/wp-content/uploads/sites/3/2018/01/Endbericht-Seiz-_Lebensraumkonzept_fnal1.pdf
(Zugriff jeweils 10.01.2020)

Unterlagen für die Lehrkraft

Abiturprüfung 2020

Geographie, Leistungskurs

1. Aufgabenart

Materialgebundene Problemerkörterung mit mehreren Teilaufgaben

2. Aufgabenstellung¹

**Thema: Zukunftsfähiger Tourismus an der deutschen Nordseeküste? –
Das Beispiel der Insel Juist**

Teilaufgaben:

1. Lokalisieren Sie Juist und kennzeichnen Sie das touristische Potenzial der Insel.
(23 Punkte)
2. Erläutern Sie Struktur und Bedeutung des Tourismus auf Juist seit den 1990er Jahren.
(33 Punkte)
3. Nehmen Sie kritisch Stellung zur Themenfrage.
(24 Punkte)

3. Materialgrundlage

- M 1:** Atlaskarten nach Wahl
- M 2:** Insel Juist
- M 3:** Nationalpark-Zonen und touristische Einrichtungen auf Juist
- M 4:** Klima
- M 5:** Kennzeichen der Juist-Touristen
- M 6:** Juist – Entwicklung touristischer Kenndaten
- M 7:** Juist – Übernachtungen und Bettenauslastung
- M 8:** Bewertung von Juist durch die Juist-Touristen
- M 9:** Juist – Beschäftigung
- M 10:** Tourismus auf Juist – aktuelle Entwicklungen

¹ Die Aufgabenstellung deckt inhaltlich alle drei Anforderungsbereiche ab.

4. Bezüge zum Kernlehrplan und zu den Vorgaben 2020

Die Aufgaben weisen vielfältige Bezüge zu den Kompetenzerwartungen und Inhaltsfeldern des Kernlehrplans bzw. zu den in den Vorgaben ausgewiesenen Fokussierungen auf. Im Folgenden wird auf Bezüge von zentraler Bedeutung hingewiesen.

<p>1. <i>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte</i> Inhaltsfeld 7: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung • Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedlich entwickelte Räume <p>2. <i>Medien/Materialien</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • entfällt
--

5. Zugelassene Hilfsmittel

- der an der Schule in der Qualifikationsphase überwiegend verwendete Atlas, in einer für alle Prüflinge gleichen Auflage
- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung
- Taschenrechner

6. Vorgaben für die Bewertung der Schülerleistungen

Teilleistungen – Kriterien

a) inhaltlich-methodische Leistung

Teilaufgabe 1

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	verortet Juist themenbezogen (M 1 – M 3).	3
2	zeigt physiogeographische Faktoren auf, die als Voraussetzung für den Tourismus gelten können, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> • lange Sandstrände, • Naturraum Wattenmeer, • heilkräftiges Klima (M 2 – M 4). 	4
3	arbeitet die für den Tourismus relevante Infrastruktur heraus, z. B. in Bezug auf: <ul style="list-style-type: none"> • Verkehr, • Unterkünfte, • touristische Angebote, • Unterhaltung (M 1 – M 3, M 6, M 8). 	6

4	führt Faktoren auf, welche die Attraktivität der Insel für den Tourismus einschränken, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> • gezeitenabhängige Erreichbarkeit, • Klimagegebenheiten in den Wintermonaten, • Sturmflutgefährdung im Winter, • Preisniveau (M 2, M 4, M 8). 	6
5	stellt die Eignung von Juist als Reiseziel für bestimmte Touristentypen heraus, z. B. durch Hinweise auf mögliche touristische Aktivitäten, Herkunftsgebiete und Reisezeiten der Urlauber (M 2, M 3, M 5, M 7, M 8).	4
6	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (3)	

Teilaufgabe 2

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	führt Kennzeichen des aktuellen Tourismus auf Juist an, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt im Bereich des Erholungsurlaubs, • Hotel- wie auch Pensions-/Ferienhaustourismus mit einem hohen Anteil an Stammgästen, • hohes Durchschnittsalter der Touristen, • Einordnung in das Hochpreissegment (M 2, M 5, M 6, M 8, M 10). 	5
2	arbeitet Merkmale heraus, die den Tourismus auf Juist als sanften Tourismus kennzeichnen, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> • moderater und die Natur schonender Ausbau der touristischen Infrastruktur, • Verzicht auf das Transportmittel Auto, • Einpassung des Tourismus in das Nationalparkkonzept, • Anstreben der „Klimaneutralität“ im Tourismusbereich (M 2, M 3, M 10). 	5
3	stellt Zusammenhänge her zwischen Lage und naturräumlichem Potenzial der Insel sowie den Kennzeichen des Tourismus, z. B. durch Hinweise auf: <ul style="list-style-type: none"> • die ausgeprägte Saisonalität mit Schwerpunkt im Sommer, • den hohen Stellenwert der Natur/des Naturerlebnisses im Spektrum der Reismotive der Juisttouristen, • die Dominanz des Inlandstourismus (M 1, M 2, M 4, M 5, M 7, M 8). 	5
4	arbeitet Tendenzen der touristischen Entwicklung seit den 1990er Jahren heraus, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> • Erhalt der traditionellen Bausubstanz im Bereich der Beherbergungsinfrastruktur, • Fehlen eines deutlichen Wachstumstrends, • Abnahme der Aufenthaltsdauer sowie der Bettenauslastung seit Beginn der 1990er Jahre (M 2, M 6, M 10). 	6
5	hebt hervor, dass der Verzicht auf Wachstum eine gewollte Entwicklung der Inselbewohner darstellt, die stattdessen auf Nachhaltigkeit und Entschleunigung setzen (M 3, M 6, M 10).	4
6	stellt die hohe wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus für Juist heraus, z. B. durch Hinweis auf die Anteile am Arbeitsmarkt und den Pendlersaldo (M 9).	5
7	schlussfolgert, dass die einseitige Ausrichtung der Wirtschaft von Juist auf den Tourismus zu Problemen führen kann (M 2, M 10).	3
8	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	führt Argumente an, die eine weitere positive Entwicklung des Tourismus auf Juist möglich erscheinen lassen, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> • hoher Anteil an Stammgästen, • hoher Grad an Übereinstimmung zwischen touristischem Angebot und Reise-motiven der Juisttouristen, • umfassendes Marketingkonzept mit einem Schwerpunkt im Bereich des Klima-schutzes, das Juist klar von konkurrierenden Tourismuszielen abhebt, • weiterer Werbeschub durch Zuerkennung des Weltnaturerbestatus für das Watten-meer, • sanfter Tourismus liegt aktuell im Trend (M 2, M 5, M 8, M 10). 	7
2	legt dar, dass die Zukunft des Tourismus auf Juist beeinflusst wird von naturgeogra-phischen Risiken wie Sturmfluten, deren Begrenzung die Aufwendung erheblicher Geldmittel erfordert (M 2).	3
3	problematisiert die weitere Entwicklung des Tourismus auf Juist, z. B. durch Hin-weise auf <ul style="list-style-type: none"> • die Behinderung des Ausbaus der touristischen Infrastruktur durch Einbindung der Insel in den Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer, • das hohe Preisniveau, • die starke Ausrichtung des Tourismus auf naturorientierte Erholungsurlauber, • die geringe touristische Nutzung in den Wintermonaten (M 3, M 7, M 8, M 10). 	4
4	verdeutlicht, dass touristische Langzeit- und Dauernutzungen in Form von Zweit- und Ferienwohnungen zu einer erheblichen Gefährdung der bestehenden Sozial- und Wirtschaftsstrukturen führen könnten, z. B. durch Hinweis auf: <ul style="list-style-type: none"> • die Verdrängung von einheimischer Bevölkerung durch sprunghaft ansteigende Immobilien- und Mietpreise, • den Mangel an günstigem Wohnraum für Servicekräfte, • die zunehmenden Probleme bei der Aufrechterhaltung der Infrastruktur, • den Verlust von Übernachtungsmöglichkeiten (M 2, M 10). 	6
5	formuliert abschließend ein begründetes Urteil.	4
6	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (3)	

b) Darstellungsleistung

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.	5
2	bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander.	4
3	belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u. a.).	3
4	formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.	4
5	schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Orthographie, Zeichensetzung) sowie stilistisch sicher.	4

7. Bewertungsbogen zur Prüfungsarbeit

Name des Prüflings: _____ Kursbezeichnung: _____

Schule: _____

Teilaufgabe 1

	Anforderungen Der Prüfling	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK ²	ZK	DK
1	verortet Juist themenbezogen ...	3			
2	zeigt physiogeographische Faktoren ...	4			
3	arbeitet die für ...	6			
4	führt Faktoren auf ...	6			
5	stellt die Eignung ...	4			
6	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (3)				
	Summe 1. Teilaufgabe	23			

Teilaufgabe 2

	Anforderungen Der Prüfling	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
1	führt Kennzeichen des ...	5			
2	arbeitet Merkmale heraus ...	5			
3	stellt Zusammenhänge her ...	5			
4	arbeitet Tendenzen der ...	6			
5	hebt hervor, dass ...	4			
6	stellt die hohe ...	5			
7	schlussfolgert, dass die ...	3			
8	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
	Summe 2. Teilaufgabe	33			

² EK = Erstkorrektur; ZK = Zweitkorrektur; DK = Drittkorrektur

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	führt Argumente an ...	7			
2	legt dar, dass ...	3			
3	problematisiert die weitere ...	4			
4	verdeutlicht, dass touristische ...	6			
5	formuliert abschließend ein ...	4			
6	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (3)				
	Summe 3. Teilaufgabe	24			
	Summe der 1., 2. und 3. Teilaufgabe	80			

Darstellungsleistung

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	strukturiert seinen Text ...	5			
2	bezieht beschreibende, deutende ...	4			
3	belegt seine Aussagen ...	3			
4	formuliert unter Beachtung ...	4			
5	schreibt sprachlich richtig ...	4			
	Summe Darstellungsleistung	20			

	Summe insgesamt (inhaltlich-methodische und Darstellungsleistung)	100			
	aus der Punktsomme resultierende Note gemäß nachfolgender Tabelle				
	Note ggf. unter Absenkung um bis zu zwei Notenpunkte gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST				
	Paraphe				

Berechnung der Endnote nach Anlage 4 der Abiturverfügung auf der Grundlage von § 34 APO-GOST

Die Klausur wird abschließend mit der Note _____ (____ Punkte) bewertet.

Unterschrift, Datum:

Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)

Für die Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen ist folgende Tabelle zu verwenden:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	100 – 95
sehr gut	14	94 – 90
sehr gut minus	13	89 – 85
gut plus	12	84 – 80
gut	11	79 – 75
gut minus	10	74 – 70
befriedigend plus	9	69 – 65
befriedigend	8	64 – 60
befriedigend minus	7	59 – 55
ausreichend plus	6	54 – 50
ausreichend	5	49 – 45
ausreichend minus	4	44 – 40
mangelhaft plus	3	39 – 33
mangelhaft	2	32 – 27
mangelhaft minus	1	26 – 20
ungenügend	0	19 – 0



Name: _____

Abiturprüfung 2020

Geographie, Leistungskurs

Aufgabenstellung:

Thema: Strukturen und Prozesse landwirtschaftlicher Produktion im globalen Wettbewerb – Das Beispiel Kaffeeanbau in Uganda

Teilaufgaben:

1. Lokalisieren Sie Uganda und beschreiben Sie die naturgeographischen Voraussetzungen für den Kaffeeanbau sowie seine Verbreitung in Uganda. *(20 Punkte)*
2. Erläutern Sie die Entwicklung und Bedeutung des Kaffeeanbaus in Uganda vor dem Hintergrund der sozioökonomischen Entwicklung des Landes. *(31 Punkte)*
3. Nehmen Sie ausgehend von der Initiative der UCDA kritisch Stellung zu den Entwicklungsperspektiven des Kaffeesektors in Uganda. *(29 Punkte)*

Materialgrundlage:

- M 1:** Atlaskarten nach Wahl
- M 2:** Uganda – Kaffeeanbauggebiete
- M 3:** Steckbrief Kaffeepflanze
- M 4:** Uganda – Klima
- M 5:** Uganda – Bevölkerungs- und Wirtschaftsdaten
- M 6:** Kaffeeanbau Uganda – Daten und Fakten
- M 7:** Kaffeeanbau Uganda – Außenhandel
- M 8:** Kaffeeanbau Uganda – Betriebsstrukturen
- M 9:** Weltmarktpreise für Kaffee
- M 10:** Initiative der UCDA* zur Entwicklung des Kaffeesektors

Zugelassene Hilfsmittel:

- der an der Schule in der Qualifikationsphase überwiegend verwendete Atlas, in einer für alle Prüflinge gleichen Auflage
- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung
- Taschenrechner



M 1: Atlaskarten nach Wahl

M 2: Uganda – Kaffeeanbauggebiete



Quelle:

Uganda Coffee Development Authority: Annual Report 2017 – 2018, S. 9 (verändert)



M 3: Steckbrief Kaffeepflanze

- tropische Nutzpflanze mit kirschartiger Frucht
- Kern als Kaffeebohne
- arbeitsintensive Pflege und Ernte
- hohe Ertragsverluste bei klimatischen Schwankungen, Insektenbefall und Blattkrankheiten
- Einsatz von Schädlingsbekämpfungsmitteln besonders bei Kaffeesorte Robusta notwendig
- Erträge ab dem 4. Jahr bis zum Alter von 20 Jahren



Abbildung Kaffeepflanze

Hauptsorten	Arabica	Robusta
optimale Temperatur	18 – 25 °C	um 26 °C
minimale Temperatur	über 10 °C	über 8 °C
Niederschlagsbedarf	1.000 – 2.000 mm	1.500 – 2.000 mm
Anbauhöhe	600 – 2.000 m	0 – 900 m
Reifezeit	7 – 9 Monate	9 – 11 Monate
Ertrag je ha	820 kg	1.450 kg
Weltmarktanteil	61 %	39 %

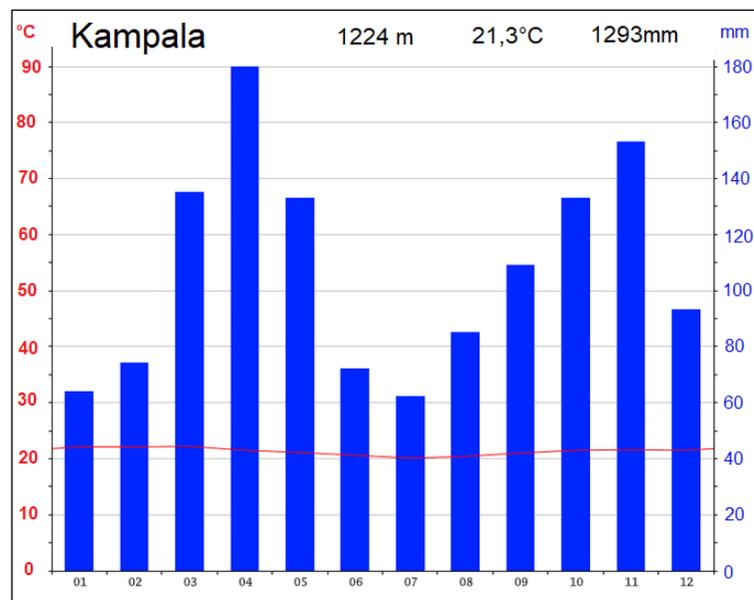
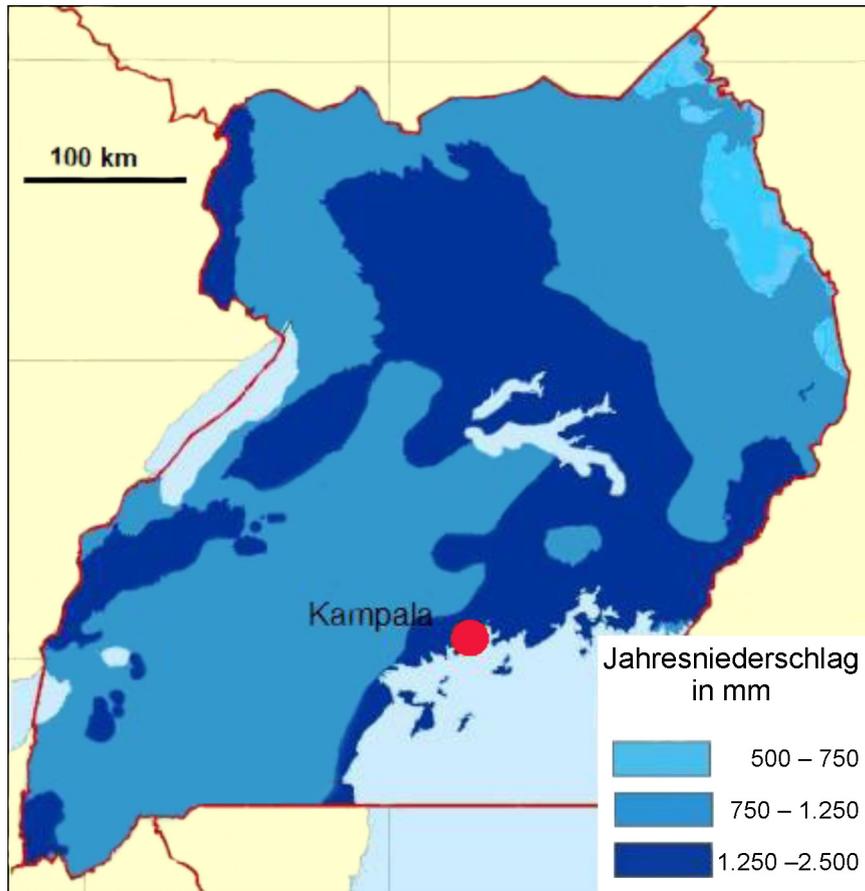
Quellen:

<http://www.kaffeverband.de/kaffeewissen/von-der-pflanze-zur-bohne/kaffeeanbau/anbauvoraussetzungen-und-anbaugebiete>;

<http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/8/83/FruitColors.jpg/800px-FruitColors.jpg>
(Zugriff jeweils 25.02.2020)



M 4: Uganda – Klima



Quellen (verändert):

https://www.n2africa.org/sites/default/files/N2Africa_Characterization%20Uganda_1.pdf;

<https://de.climate-data.org/afrika/uganda/central-region/kampala-5578/> (Zugriff jeweils 15.12.2019)



M 5: Uganda – Bevölkerungs- und Wirtschaftsdaten

	1990	2017
Fläche	235.880 km ² (davon 39.459 km ² Binnengewässer)	
Einwohner (Mio.)	16,6	42,9
Bevölkerungswachstum (%)	3,3	3,3
ländliche Bevölkerung (%)	89	83
Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze (%)	> 50	21,4
Welthungerindex	41,2 (1992) sehr ernst	31,2 ernst
Lebenserwartung	46	60
Anteil der Landwirtschaft am BIP (%)	51	24
Arbeitskräfte im Agrarsektor (%)	80	69
BNE / Einw. (US-\$)	170	600
Import (Mrd. US-\$)	0,55	5,6
Export (Mrd. US-\$)	0,2	2,9
Wichtigste Exportgüter	Kaffee (91 %), Baumwolle und Tee	Kaffee (22,5 %), Tee, Mate und Gewürze
HDI	0,306	0,516

Quellen:

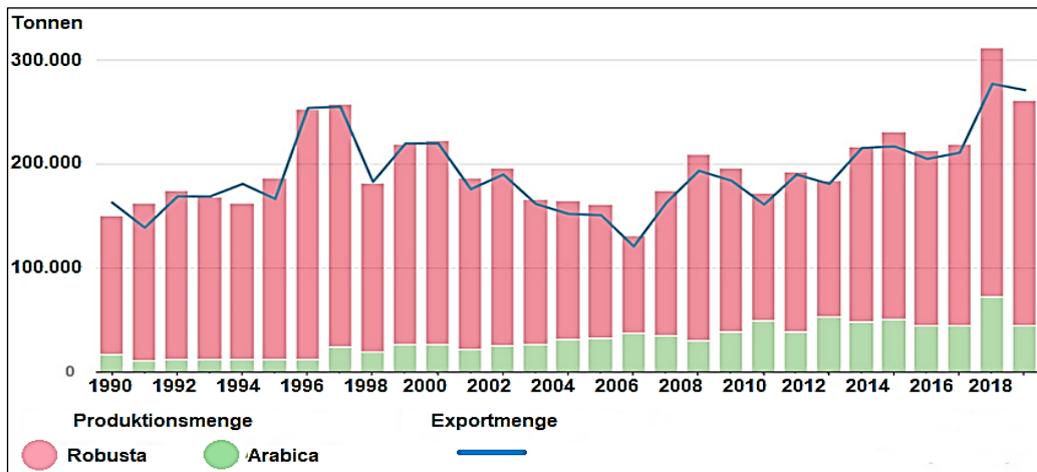
eigene Zusammenstellung, v. a. nach:

Der Fischer Weltalmanach 1994. Fischer Taschenbuch Verlag, S. 658;

<https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/ug.html> (Zugriff 12.01.2020)



M 6: Kaffeeanbau Uganda – Daten und Fakten



Erntefläche (in 1.000 ha)	1990	1995	2000	2005	2010	2015	2017
	270,0	263,0	300,9	263,0	272,0	432,0	385,3

Produktionserträge ausgewählter Länder

Land	Vietnam	Ghana	Brasilien	Nigeria	Kolumbien	Uganda
Ertrag (kg/ha)	2.549	1.657	1.489	1.299	945	543

Quellen:

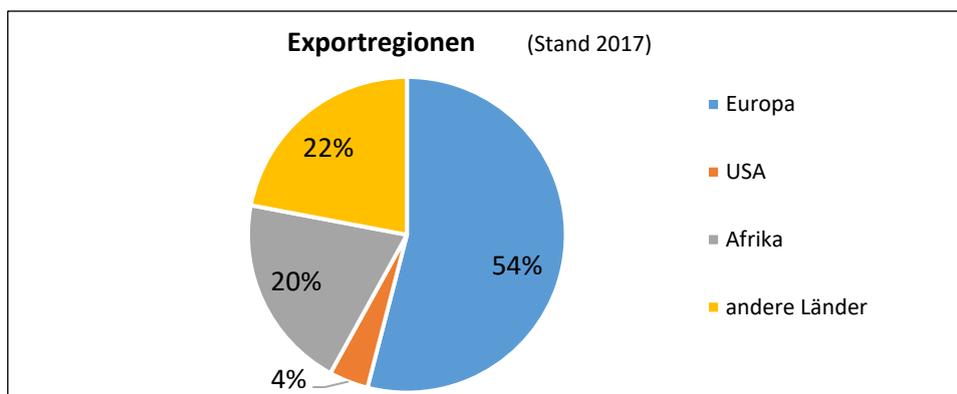
<http://www.factfish.com/de/statistik-land/uganda/kaffee%2C%20frisch%2C%20ernteflaeche;>

Uganda Coffee Development Authority: Annual Report 2017 – 2018, S. 15;

<https://ugandacoffee.go.ug/statistics> (Zugriff jeweils 16.12.2019)

M 7: Kaffeeanbau Uganda – Außenhandel

Export Erlös (in Mio. US-\$)	1996	2001	2006	2011	2013	2015	2017
	410,4	97,7	189,8	466,8	425,7	402,7	555,7



Anteil am Weltmarkt (2017): 2,3 % (Platz 10 der wichtigsten Kaffeeproduzenten)

Quellen:

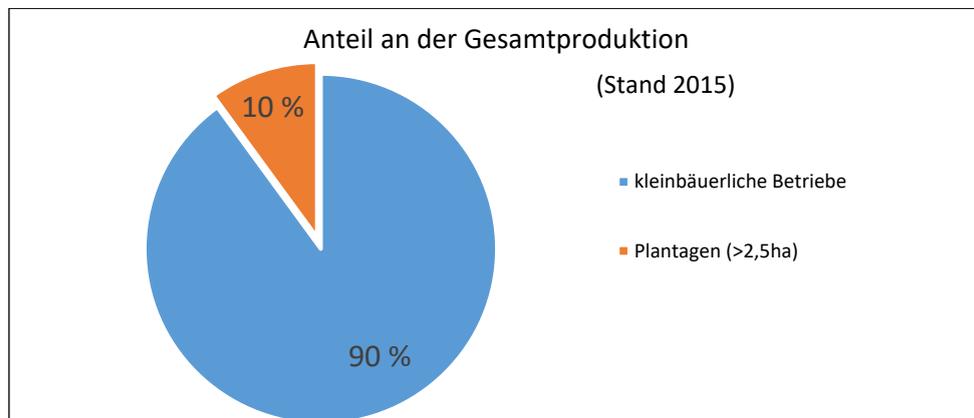
<https://ugandacoffee.go.ug/search/node/coffee%20report;>

[https://www.ico.org/prices/production.pdf;](https://www.ico.org/prices/production.pdf)

<https://www.tchibo.com/servlet/cb/1302442/data/-/Kaffeereport2019.pdf> (Zugriff jeweils 16.12.2019)



M 8: Kaffeeanbau Uganda – Betriebsstrukturen



Kleinbäuerlicher Anbau (Stand 2015)

- ca. 1,75 Mio. Betriebe, Lebensgrundlage für 25 – 30 % der Bevölkerung
- durchschnittliche Größe der Kaffeeanbauflächen: 0,18 ha; diese Fläche stellt in der Regel weniger als 25 % der Agrarfläche einer Familie dar, trägt aber zu mehr als 50 % zum Familieneinkommen bei
- 85 % der Kaffee anbauenden Betriebe sind genossenschaftlich organisiert

Plantagenanbau – Beispiel Kaweri-Plantage

Lage	5 km nördlich von Mubende
Größe	<ul style="list-style-type: none"> • 2.512 ha (Ostafrikas größte Kaffeeplantage) • davon 1.570 ha Anbaufläche für Robusta-Kaffee • Anlage der Plantage ab dem Jahr 2000 im Zuge des ugandischen <i>Plan for Modernisation of Agriculture</i> zur Armutsbekämpfung und Schaffung eines rentablen Agrarsektors
Besitzer	<ul style="list-style-type: none"> • NKG, ein in 27 Ländern agierender Konzern, mit 10 % des global gehandelten Kaffees größter Rohkaffeedienstleister der Welt • Umsatz im Jahr 2017: 2,2 Mrd. € • Verpachtung des Landes an NKG für 99 Jahre • Umsiedlung von 166 Kleinbauernfamilien während des Aufbaus der Plantage (nach Angabe von Menschenrechtsorganisationen z. T. gewaltsame Vertreibungen)
Beschäftigung	<ul style="list-style-type: none"> • auf der Kaweri-Plantage arbeiten 18 überwiegend europäische Manager und 200 permanente lokale Arbeitskräfte • für diese Arbeitskräfte stehen kostenlose Wohnungen zur Verfügung • zweimal jährlich werden zur Erntezeit bis zu 3.000 saisonale Arbeiter eingestellt*

* Lohn: rd. 0,80 – 1,60 US-\$/Tag („absolute Armut“ lt. UN: < 1,25 US-\$/Tag); Klagen über unregelmäßige Zahlungen und unzulängliche Unterbringung

Quellen:

eigene Zusammenstellung, v. a. nach:

<http://www.nkg.net> [mit weiterführenden Links];

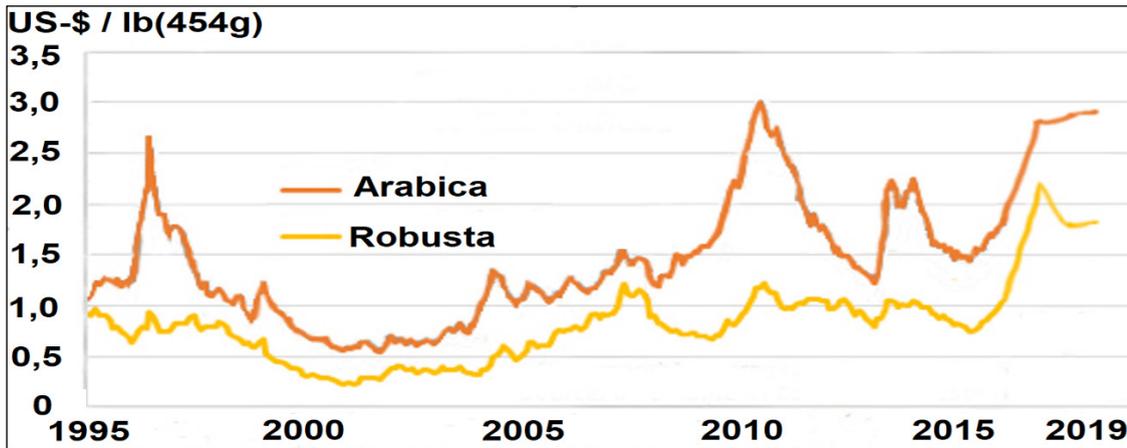
<http://www.fao.org/docrep/017/i3112e/i3112e.pdf>;

<https://www.srf.ch/news/wirtschaft/vertreibungen-kaffee-mit-bitterem-nachgeschmack>;

<https://www.fairtrade-deutschland.de/produkte/absatz-fairtrade-produkte> (Zugriff jeweils 12.12.2019)



M 9: Weltmarktpreise für Kaffee



Quelle:
<https://www.indexmundi.com/de/rohstoffpreise> (Zugriff 12.12.2019)

M 10: Initiative der UCDA* zur Entwicklung des Kaffeesektors

Ziel Produktionssteigerung auf 1,2 Mio. t Kaffee/Jahr bis 2025			
Maßnahmen			
Betriebs- und Eigentumsstrukturen	Vermarktung	Anbau	Finanzierung Fördermaßnahmen
<ul style="list-style-type: none"> Anlage neuer Kaffeeplantagen Unterstützung von Joint Ventures zwischen Eigentümern von nicht genutztem Land und Investoren Förderung der Vergabe von Konzessionen für die Kaffeeproduktion auf großen, nicht ausgelasteten Landstrichen 	<ul style="list-style-type: none"> Schaffung einer größeren Nachfrage nach Kaffee aus Uganda durch Länderabkommen, insbesondere mit China Branding** von ugandischem Kaffee, um die Nachfrage und den Preis zu steigern 	<ul style="list-style-type: none"> Verbesserung der Qualität des Pflanzenmaterials durch Forschung und den Einsatz verbesserter Sorten Verbesserung des Zugangs zu qualitativ hochwertigen Düngemitteln, Pestiziden und Herbiziden 	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung eines Kaffeefinanzierungsprogramms mit der Zentralbank und dem Finanzministerium Unterstützung lokaler Kaffeeunternehmen zur Erhöhung der Wertschöpfung Stärkung der Bauernorganisationen und Erzeugergenossenschaften, um das Einkommen der Kleinbauern zu erhöhen

* UCDA (Uganda Coffee Development Authority): staatliche Behörde zur Entwicklung und Förderung der Kaffeewirtschaft des Landes, die 2015 vom Staatspräsidenten Ugandas mit der Konzeption einer ‚Roadmap‘ zur Entwicklung des Kaffeesektors beauftragt wurde

** Branding bezeichnet die Entwicklung einer Marke mit einem bestimmten Image

Quelle:
<https://ugandacoffee.go.ug/genesis-coffee-roadmap> (verändert) (Zugriff 22.01.2020)

Unterlagen für die Lehrkraft

Abiturprüfung 2020

Geographie, Leistungskurs

1. Aufgabenart

Materialgebundene Problemerkörterung mit mehreren Teilaufgaben

2. Aufgabenstellung¹

Thema: Strukturen und Prozesse landwirtschaftlicher Produktion im globalen Wettbewerb – Das Beispiel Kaffeeanbau in Uganda

Teilaufgaben:

1. Lokalisieren Sie Uganda und beschreiben Sie die naturgeographischen Voraussetzungen für den Kaffeeanbau sowie seine Verbreitung in Uganda. *(20 Punkte)*
2. Erläutern Sie die Entwicklung und Bedeutung des Kaffeeanbaus in Uganda vor dem Hintergrund der sozioökonomischen Entwicklung des Landes. *(31 Punkte)*
3. Nehmen Sie ausgehend von der Initiative der UCDA kritisch Stellung zu den Entwicklungsperspektiven des Kaffeesektors in Uganda. *(29 Punkte)*

3. Materialgrundlage

- M 1:** Atlaskarten nach Wahl
- M 2:** Uganda – Kaffeeanbaugebiete
- M 3:** Steckbrief Kaffeepflanze
- M 4:** Uganda – Klima
- M 5:** Uganda – Bevölkerungs- und Wirtschaftsdaten
- M 6:** Kaffeeanbau Uganda – Daten und Fakten
- M 7:** Kaffeeanbau Uganda – Außenhandel
- M 8:** Kaffeeanbau Uganda – Betriebsstrukturen
- M 9:** Weltmarktpreise für Kaffee
- M 10:** Initiative der UCDA* zur Entwicklung des Kaffeesektors

¹ Die Aufgabenstellung deckt inhaltlich alle drei Anforderungsbereiche ab.

4. Bezüge zum Kernlehrplan und zu den Vorgaben 2020

Die Aufgaben weisen vielfältige Bezüge zu den Kompetenzerwartungen und Inhaltsfeldern des Kernlehrplans bzw. zu den in den Vorgaben ausgewiesenen Fokussierungen auf. Im Folgenden wird auf Bezüge von zentraler Bedeutung hingewiesen.

<p>1. <i>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte</i></p> <p>Inhaltsfeld 3: Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Landwirtschaftliche Produktion in den Tropen vor dem Hintergrund weltwirtschaftlicher Prozesse • Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit <p>Inhaltsfeld 6: Sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten <p>2. <i>Medien/Materialien</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • entfällt
--

5. Zugelassene Hilfsmittel

- der an der Schule in der Qualifikationsphase überwiegend verwendete Atlas, in einer für alle Prüflinge gleichen Auflage
- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung
- Taschenrechner

6. Vorgaben für die Bewertung der Schülerleistungen

Teilleistungen – Kriterien

a) inhaltlich-methodische Leistung

Teilaufgabe 1

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	verortet Uganda aufgabenbezogen (M 1).	3
2	ordnet das Land klimatisch in das tropische Regenwald- und Savannenklima ein (M 1, M 4).	3
3	verdeutlicht Charakteristika der Kaffeepflanze und unterscheidet die Anbauansprüche der Hauptsorten Arabica und Robusta (M 3).	4
4	verortet die Kaffeeanbaugebiete in Uganda: <ul style="list-style-type: none"> • abgesehen vom Ostteil des Landes Kaffeeanbau in allen Distrikten Ugandas möglich, • überwiegend Anbau von Robusta, • nur in Höhenlagen am Mt. Elgon, im Südwesten des Landes rund um den Edwardsee und im Nordwesten des Landes nördlich des Albertsees Anbau von Arabica möglich (M 1, M 2). 	5

5	verdeutlicht die naturräumliche Eignung dieser Regionen für den Anbau von Kaffeepflanzen mit Bezug auf: <ul style="list-style-type: none"> • Temperatur, • Niederschlagsverhältnisse, • Anbauhöhe (M 1 – M 4). 	5
6	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (3)	

Teilaufgabe 2

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	arbeitet differenziert die Entwicklungen des Kaffeeanbaus heraus, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> • schwankende, in der Tendenz seit Mitte der 2000er Jahre steigende Produktionsmenge, • extrem starke Exportorientierung, • tendenzielle Erweiterung der Erntefläche (M 6). 	5
2	stellt Formen und Organisationsstrukturen der Anpflanzungen von Kaffee dar, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> • zu 90 % kleinbäuerliche Betriebe mit einer durchschnittlichen Anbaufläche von nur 0,18 ha, • 85 % der Kleinbauern sind genossenschaftlich organisiert, • nur 10 % der Gesamtproduktion in Betrieben mit Anbauflächen, die größer als 2,5 ha sind (M 8). 	5
3	ordnet die wirtschaftliche Bedeutung des Kaffeeanbaus in Uganda ein, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> • wichtigstes Anbauprodukt in einem vom Agrarsektor geprägten Entwicklungsland, • schwankende, in der Tendenz steigende Exporterlöse, • schwankende Exporterlöse von Kaffee sind Folge der schwankenden Produktionsmengen und der Preisbewegungen auf dem Weltmarkt, • durch den sinkenden Anteil der Landwirtschaft am BIP und die insgesamt ansteigenden Exporterlöse nimmt die in den 90er Jahren dominante Bedeutung von Kaffee als Exportgut ab (M 5 – M 9). 	6
4	verdeutlicht sozioökonomische Aspekte des Kaffeeanbaus in Uganda, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> • hoher Beschäftigungsfaktor durch arbeitsintensive Pflege und Ernte des Kaffees in überwiegend kleinbäuerlichen Strukturen, • extrem geringe Produktionserträge führen zu nur geringen Durchschnittseinkommen der Kleinbauern, • aber Lebensgrundlage für mehr als ein Viertel der Bevölkerung, • nur selten nachgelagerte Beschäftigung durch Weiterverarbeitung, Transport und Handel (M 3, M 8). 	5
5	weist auf ökonomische Gesichtspunkte in Verbindung mit dem Weltmarkt hin, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> • große Abhängigkeit vom Export und globalen Abnehmern, • Konkurrenz durch weitere Produktionsländer in Afrika, Asien und Lateinamerika mit deutlich höheren Produktionserträgen, • geringer Weltmarktanteil der Kaffeesorte Robusta, die in Uganda überwiegend angebaut wird, • geringer Anteil an der Wertschöpfungskette durch überwiegende Weiterverarbeitung, Veredlung und Weiterverkauf in Importländern (M 3, M 6, M 7). 	5

6	<p>verdeutlicht die Bedeutung des Kaffeeanbaus für die sozioökonomische Entwicklung Ugandas seit 1990, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • deutlich sinkender Anteil der Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze, • Steigerung der Lebenserwartung, • deutliche Steigerung des HDI, • trotz extrem starken Bevölkerungswachstums Steigerung des BNE/Kopf um 250 %, • aber steigendes Handelsbilanzdefizit durch deutlich höhere Importausgaben (M 5). 	5
7	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	beschreibt die Ziele und Maßnahmen der Initiative der UCDA zur Entwicklung des Kaffeesektors (M 10).	5
2	bewertet die geplante Produktionssteigerung auf 1,2 Mio. t Kaffee pro Jahr bis 2025 als nicht realisierbares Ziel (M 6, M 10).	2
3	<p>führt Perspektiven an, die für eine positive ökonomische Entwicklung des Kaffeeanbaus in Uganda sprechen, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau der Erntefläche durch Maßnahmen in Bezug auf die Betriebs- und Eigentumsstrukturen, • Schaffung von größerer Nachfrage nach Kaffee aus Uganda durch Maßnahmen im Bereich der Vermarktung, • Erhöhung der Produktionserträge durch Verbesserung des Pflanzenmaterials und der Düngemittel, Herbizide und Pestizide, • Ausbau des Anteils an der Wertschöpfungskette (M 10). 	5
4	<p>weist auf negativ zu wertende ökonomische Aspekte für eine nachhaltige Entwicklung in Uganda hin, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • niedrige Einkommen der kleinbäuerlichen Produzenten, • geringer Beschäftigungsfaktor im Plantagenanbau, • geringe Lohnzahlungen an saisonale Arbeiter auf den Plantagen, • Ertragsverluste durch Folgen des Klimawandels (M 3, M 8). 	5
5	<p>ordnet mögliche soziale Entwicklungen kritisch ein, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umsiedlungen und gewaltsame Vertreibungen für den Aufbau von Plantagen, • schlechte Arbeitsbedingungen für Arbeiter auf den Plantagen, • fehlender Arbeitsschutz beim Einsatz von Pestiziden und Herbiziden (M 8, M 10). 	4
6	<p>reflektiert kritisch die ökologischen Folgen einer Umsetzung der UCDA-Maßnahmen, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung der Kaffeeanbauflächen auf Kosten des Regenwaldes und somit Eingriff in den Stoffkreislauf, • Erweiterung der Plantagenwirtschaft führt zu Entwaldung, abnehmender Biodiversität und Bodendegradation, • negative Folgen durch Einsatz von Pestiziden und Herbiziden für Boden und Grundwasser (M 8, M 10). 	4
7	formuliert abschließend eine begründete Stellungnahme.	4
8	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

b) Darstellungsleistung

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.	5
2	bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander.	4
3	belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u. a.).	3
4	formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.	4
5	schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Orthographie, Zeichensetzung) sowie stilistisch sicher.	4

7. Bewertungsbogen zur Prüfungsarbeit

Name des Prüflings: _____ Kursbezeichnung: _____

Schule: _____

Teilaufgabe 1

	Anforderungen Der Prüfling	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK ²	ZK	DK
1	verortet Uganda aufgabenbezogen ...	3			
2	ordnet das Land ...	3			
3	verdeutlicht Charakteristika der ...	4			
4	verortet die Kaffeeanbaugebiete ...	5			
5	verdeutlicht die naturräumliche ...	5			
6	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (3)				
	Summe 1. Teilaufgabe	20			

Teilaufgabe 2

	Anforderungen Der Prüfling	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
1	arbeitet differenziert die ...	5			
2	stellt Formen und ...	5			
3	ordnet die wirtschaftliche ...	6			
4	verdeutlicht sozioökonomische Aspekte ...	5			
5	weist auf ökonomische ...	5			
6	verdeutlicht die Bedeutung ...	5			
7	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
	Summe 2. Teilaufgabe	31			

² EK = Erstkorrektur; ZK = Zweitkorrektur; DK = Drittkorrektur

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	beschreibt die Ziele ...	5			
2	bewertet die geplante ...	2			
3	führt Perspektiven an ...	5			
4	weist auf negativ ...	5			
5	ordnet mögliche soziale ...	4			
6	reflektiert kritisch die ...	4			
7	formuliert abschließend eine ...	4			
8	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
	Summe 3. Teilaufgabe	29			
	Summe der 1., 2. und 3. Teilaufgabe	80			

Darstellungsleistung

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	strukturiert seinen Text ...	5			
2	bezieht beschreibende, deutende ...	4			
3	belegt seine Aussagen ...	3			
4	formuliert unter Beachtung ...	4			
5	schreibt sprachlich richtig ...	4			
	Summe Darstellungsleistung	20			

	Summe insgesamt (inhaltlich-methodische und Darstellungsleistung)	100			
	aus der Punktsomme resultierende Note gemäß nachfolgender Tabelle				
	Note ggf. unter Absenkung um bis zu zwei Notenpunkte gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST				
	Paraphe				

Berechnung der Endnote nach Anlage 4 der Abiturverfügung auf der Grundlage von § 34 APO-GOST

Die Klausur wird abschließend mit der Note _____ (____ Punkte) bewertet.

Unterschrift, Datum:

Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)

Für die Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen ist folgende Tabelle zu verwenden:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	100 – 95
sehr gut	14	94 – 90
sehr gut minus	13	89 – 85
gut plus	12	84 – 80
gut	11	79 – 75
gut minus	10	74 – 70
befriedigend plus	9	69 – 65
befriedigend	8	64 – 60
befriedigend minus	7	59 – 55
ausreichend plus	6	54 – 50
ausreichend	5	49 – 45
ausreichend minus	4	44 – 40
mangelhaft plus	3	39 – 33
mangelhaft	2	32 – 27
mangelhaft minus	1	26 – 20
ungenügend	0	19 – 0